





INHALT

4	Brief des Vorstands
6	Brief des Aufsichtsrates
8	Produkte und Dienstleistungen
16	Strategie
20	Wir tragen Verantwortung – das Nachhaltigkeitskonzept der BDI
40	Die BDI-Aktie
44	Corporate Governance-Bericht
48	Lagebericht
78	Konzernabschluss
86	Anhang
134	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
136	Bestätigungsvermerk
138	Finanzkalender
140	Kontakt, Impressum

BRIEF DES VORSTANDS

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen haben sich für das Kerngeschäft der BDI im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 nicht wesentlich verbessert. Die anhaltende Kreditklemme, die fehlende engagierte politische Unterstützung im erneuerbaren Energiebereich, vor allem im EU-Raum, macht Projektfinanzierungen bei BioDiesel und BioGas sehr schwierig. Dieser Umstand wirkte sich nicht nur negativ auf die Akquisition von Neuprojekten aus sondern verursachte auch Verzögerungen in der Abwicklung bestehender Projekte.

Einige aktuelle wirtschafts- und energiepolitische Entwicklungen, wie zum Beispiel der beginnende Erdölpreisverfall, wirken sich zusätzlich bremsend auf den Markt für erneuerbare Energien aus. Das Argument der Energieautarkie Europas ist durch das Vorhandensein von billiger erdöl- bzw. erdgasbasierter Energie im Überfluss in der öffentlichen Diskussion völlig in den Hintergrund geraten, obwohl nachweislich die Energieimportabhängigkeit der EU in den nächsten Jahren weiter dramatisch steigen wird. Mittelfristig zeichnen sich jedoch Veränderungen in der EU und den USA ab, welche die Entwicklungsrichtung von BDI in Bezug auf die strategische Ausrichtung und die aktuellen F&E-Projekte begünstigen können.

Aufgrund von Uneinigkeit zwischen EU-Gremien wurde die Änderung der Erneuerbaren Energie Richtlinie (RED) auf nach den EU-Parlamentswahlen (Mai 2014) verschoben. In den zugleich veröffentlichten Plänen der „alten“ EU-Kommission für die Zukunft der erneuerbaren Energien in der EU, zeigten sich leider wenig ambitionierte Ziele für die Zeit über 2020 hinaus - hier bleibt die Hoffnung auf Nachschärfung und ein bestrebt Vorgehen der neuen EU-Kommission unter Leitung von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker.

Das Ziel – einen 10%igen Anteil an Biotreibstoffen im Jahr 2020 im Transportsektor – soll zu gleichen Teilen mittels Biotreibstoffen der 1. Generation (z.B. Pflanzenöl-BioDiesel, Getreide-Bioethanol) und Biotreibstoffen der 2. Generation (z.B. rest- und abfallstoffbasierter BioDiesel, Lignozellulose-BioDiesel/-Bioethanol) erreicht werden. Dabei soll Biotreibstoff der 2. Generation aufgewertet werden, wobei bei Verwendung von Rest- und Abfallstoffen die produzierte Biotreibstoffmenge doppelt, und im Fall der Verwendung von lignozellulosehaltigen Rohstoffen sogar vierfach auf die jeweiligen nationalen Ziele zur Treibhausgaseinsparung angerechnet werden sollen. Die geplante Änderung der RED wird demnach in einer Bevorzugung von abfall- bzw. lignozellulosebasierten Biotreibstoffen sowie einer strengeren Bewertung der Nachhaltigkeitskriterien für Biotreibstoffe erfolgen. Diese beiden Umstände begünstigen die abfallbasierten Biotreibstoff-Produkte von BDI (FAME, TME bzw. BioGas aus Abfällen) und bestätigen unser Geschäftsmodell From Waste to Value sowie unser Entwicklungsprojekte im Bereich biomass-to-liquid.

Die geplante Mengengrenze von 5-7% für konventionelle, agrarproduktbasierte Treibstoffe (RME, Bioethanol) lässt einen verstärkten RetroFit-Bedarf für bestehende Pflanzenöl-Anlagen ableiten. Nur mit RetroFit – unserem Optimierungsprogramm für Anlagen mit Fremdtechnologie – können durch die Erweiterung der Rohstoffpalette hin zur Verarbeitung von Altspeiseöl oder Tierfett als Zusatzrohstoff, Pflanzenöl BioDiesel-Anlagen die zu erwartenden Vorschriften hinsichtlich Treibhausgaseinsparungspotenzial einhalten.

Der weltweite BioGas-Markt steht auch weiterhin unter Druck. Einige europäische Länder ebnen den Weg für die

Einführung neuer Rechtsrahmen für BioGas. Jedoch sind andere Schlüsselmärkte der BioGas-Branche – wie z.B. Italien und Deutschland - aufgrund einer Verschlechterung der Rechtsvorschriften (z.B. Änderung des Energieeffizienzgesetzes in Deutschland) im reinen NaWaRo-Bereich eingebrochen. Generell ist aber im BioGas-Markt die Tendenz zu erkennen, dass abfall- bzw. reststoffbasierte Projekte gegenüber reinen NaWaRo-Projekten bevorzugt politische Unterstützung erlangen und vermehrt von der entsprechenden Industrie bzw. professionellen Projektentwicklern aus der erneuerbaren Energiebranche entwickelt werden. BDI sieht – mit seiner Fokussierung auf BioGas-Projekte die biogenen industriellen Abfall verwerten – in diesem wachsenden Marktsegment gute Chancen, als renommierter Anlagenbauer mit Eigentechologie und internationaler Erfahrung, Marktanteile zu erkämpfen. Noch im Dezember 2014 wurde der Vertrag für das Engineering und die Lieferung einer Multi-Feedstock BioGas Anlage in Polen unterzeichnet. Dieses Projekt kann als großer Meilenstein für die Verwertung von Abfallstoffen zur Erzeugung von Energie in Form von BioGas gesehen werden. Das Inkrafttreten des Auftrages wird mit Jänner 2015 avisiert.

Neben Frankreich, wurde im Juni 2014 eine weitere Niederlassung in der Türkei (Sitz in Izmir) gegründet. Mit der BDI – BioEnergy Türkiye kann die steigende Anzahl an Anfragen den türkischen Markt betreffend, optimal betreut werden.

Im Februar 2014 wurde in einer feierlichen Zeremonie, unter Beisein von Vertretern lokaler Politik und Wirtschaft die von BDI umgebaute Biodieselanlage in Volos / Griechenland eröffnet. Ziel dieser RetroFit-Optimierung war es, durch Umbau, Erweiterung und Verfahrensoptimierung einer bestehenden Biodieselanlage - die auf einer veralteten deutschen Technologie basierte - die Rohstoffflexibilität zu erhöhen, sowie die Endproduktqualität des Biodiesels zu steigern. Durch die Optimierung können jetzt - neben Pflanzenölen – auch qualitativ minderwertige Rohstoffe wie Altspeiseöl und Tierfette mit einer Kapazität von rund 33.000 t/Jahr zu hochwertigem Biodiesel verarbeitet werden. Weiters konnten Erfolge im Bereich RetroFit in den USA (Biodiesel-Anlage in Bakersfield, größter Biodiesel Produzent in Kalifornien), verzeichnet werden. Für eine

Erhöhung der Anlagenkapazität auf 75.000 Tonnen pro Jahr und die Modernisierung der bestehenden Biodiesel-Anlage - um auch abfallbasierte Rohstoffe in Spezifikations-Biodiesel verarbeiten zu können - liefert BDI Engineering-Dienstleistungen und Equipment für mehrere wichtige Prozessschritte.

Trotz anhaltender schwieriger Rahmenbedingungen resultiert unter Berücksichtigung dieser Auftragseingänge zum 31.12 ein Auftragsstand in Höhe von 73,9 Mio. Euro. Den darin enthaltenen Auftrag aus Kroatien mit rund 19,7 Mio. Euro schätzen wir derzeit sehr vorsichtig ein und rechnen in nächster Zukunft nicht mit umsatzwirksamen Projektfortschritt.

Auch unser deutsches Tochterunternehmen UIC hatte im 2014 unter dem insgesamt nicht besonders investitionsfreudigen Gesamtklima zu leiden. Jedoch konnte die Zeit genutzt werden, um den geplanten, strategischen Transformationsprozess vom „reinen Komponenten- zum Anlagenlieferanten“ voranzutreiben. Durch die Erweiterung der Labor- und F&E- Kapazitäten, verstärkte Ausnutzung von Synergiepotentialen mit dem Mutterkonzern BDI im Bereich Engineering als auch Investitionen in einen neuen Marktauftritt, wurden die ersten erfolgreichen Umsetzungsschritte gesetzt

Die Marktentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien in 2014 hat uns bestätigt, dass der bereits 2013 bei BDI eingeschlagene Weg der Diversifikation über anorganisches Wachstum auf dem Akquisitionsweg und organisches Wachstum durch Investition in Eigenforschung und deren Kommerzialisierung unseren zukünftigen Unternehmenserfolg sichert. Wir stehen für from waste to value und setzen uns dafür mit all unserer Kraft und Energie ein, damit Sie – unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und Partner – gemeinsam mit uns am Erfolg unseres Unternehmens teilhaben können.



Ing. Markus Dielacher, MSc, Vorstand



Dr. Edgar Ahn, Vorstand

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der BDI – BioEnergy International AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat in diesem Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen und zwei weitere formelle Besprechungen abgehalten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Strategie, die Personalsituation, Investitionsvorhaben sowie über das Prozess- und Risikomanagement unterrichtet.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Sitzungen zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses einerseits und zur Prüfung der Projekte, der Wirksamkeit der internen Kontrollen sowie der Veranlagungsstrategie andererseits abgehalten.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden von ADVISA Wirtschaftsprüfung GmbH, Graz, Mitglied von MOORE STEPHENS International Limited und BFP Wirtschaftsprüfung GmbH in Form eines Joint Audit geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Die Abschlussprüfer haben ohne Einschränkungen bestätigt, dass der Jahresabschluss nach UGB und der Konzernabschluss nach IFRS den einschlägigen Rechnungslegungsstandards entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln.

Der Aufsichtsrat hat sich, nach einer eingehenden Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, im Rahmen seiner eigenständigen Prüfung dem Prüfungsergebnis der

Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie der Corporate Governance Bericht wurden vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung gemäß § 270 Abs. 1 UGB vor, ADVISA Wirtschaftsprüfung GmbH, Graz, Mitglied von MOORE STEPHENS International Limited, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für die Bewältigung der herausfordernden Aufgaben des neuen Geschäftsjahres alles Gute.

Grambach, im März 2015

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Gunter Griss, Vorsitzender

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz.





PRODUKTE UND DIENST- LEISTUNGEN



BDI – BioEnergy International AG entwickelt Technologien zur Energiegewinnung aus Neben- und Abfallprodukten bei gleichzeitig maximaler Ressourcenschonung. Die Kernkompetenz des Unternehmens lautet daher from waste to value. Als führender Spezialanlagenbauer bietet BDI maßgeschneiderte, schlüsselfertige BioDiesel- und BioGas-Anlagen mit der selbst entwickelten Multi-Feedstock-Technologie an.

Die Wertschöpfungskette der BDI umfasst sämtliche Schritte des Spezialanlagenbaus: Von der Forschung & Entwicklung über das Engineering und die Konstruktion bis hin zur After-Sales-Betreuung. Für umfangreiche Tests verfügt BDI über ein eigenes Forschungszentrum. Um dem Kunden einen optimalen Betrieb der Anlagen zu ermöglichen, wird ein After-Sales-Service angeboten.



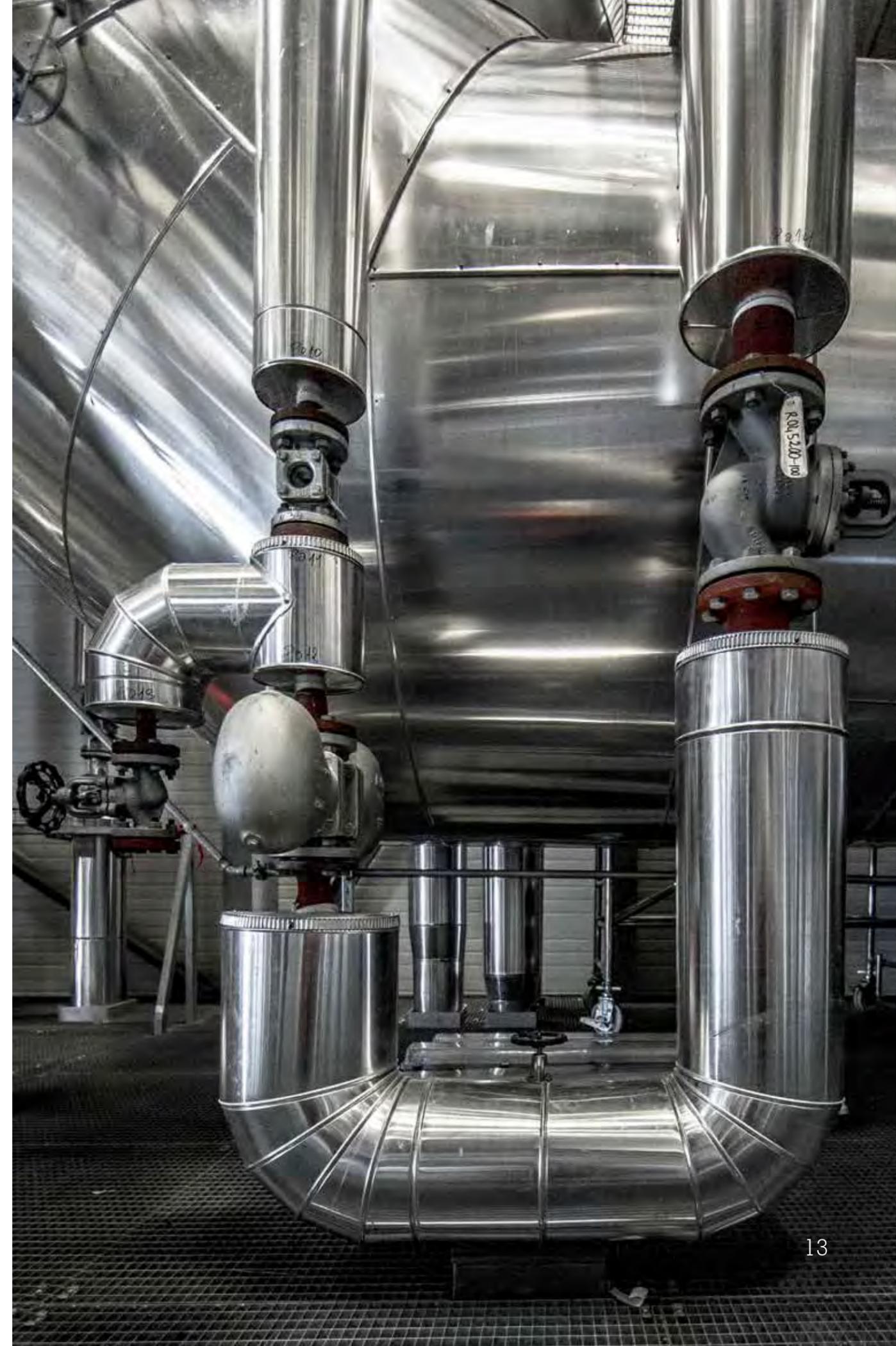
BDI BIODIESEL- ANLAGEN

Multi-Feedstock – Flexibilität beim Rohstoff

BDI ist Markt- und Technologieführer für den Bau von maßgeschneiderten BioDiesel-Anlagen nach dem selbst entwickelten Multi-Feedstock-Verfahren. Diese patentierte Technologie wurde entwickelt, um eine breite Palette von kostengünstigen Rohstoffen wie Tierfett, Altspeiseöl, Fettabsciederfett aber auch pflanzliche Öle in hochwertigen BioDiesel, der die strengsten Qualitätsstandards wie EN14214 und ASTM D6751 übertrifft, zu verwandeln. Diese Technologie hat keine Einschränkungen im FFA-Gehalt an freien Fettsäuren, die Fettbegleitstoffe werden vollständig in BioDiesel verwandelt. Daher ist eine Ausbeute von bis zu 100% möglich. Die unerreichte Flexibilität im Rohstoffeinsatz, die höchstmögliche Ausbeute, die Qualität des Produktes, die niedrigen Betriebs- und Erhaltungskosten und die bekannte Zuverlässigkeit der BDI-Anlagen garantieren höchstmögliche Wirtschaftlichkeit.

RepCat-Technologie – Keine Limits in FFA

Für die Verarbeitung von Rohstoffen mit hohen Anteilen an freien Fettsäuren hat BDI die RepCat-Technologie entwickelt. Das sehr innovative RepCat-Verfahren kann Rohmaterial mit einem Anteil von bis zu 100% freie Fettsäuren (FFA) verarbeiten. Ein weiteres Merkmal im Vergleich zu anderen bisher angewandten industriellen Prozessen, ist die Gewinnung einer absolut salzfreien Glycerin-Qualität mit einem Minimum von 95% Glycerin-Gehalt durch das komplette Recycling des Katalysators. Diese Tatsache macht das produzierte Glycerin zu einem sehr gefragten und leicht vermarktaren Produkt für vielfältige Anwendungen in anderen Wirtschaftszweigen.



BDI BIOGAS-ANLAGEN

Auch auf dem Gebiet der anaeroben Gärung bietet BDI modernste Lösungen an. Die Multi-Feedstock BioGas-Technologie der BDI richtet sich an industrielle und kommunale Anwender. Als Rohstoff können vielfältige Ausgangsmaterialien wie organische Abfälle, Nebenprodukte aus der Lebensmittel- oder Biotreibstoffindustrie genutzt werden. Durch einen äußerst zuverlässigen und stabilen biotechnologischen Prozess und die kompakte Größe ermöglicht dieses System eine industrielle BioGas-Produktion, die sich durch Wirtschaftlichkeit auszeichnet. BDI bietet bzw. entwickelt auch maßgeschneiderte Konzepte für Substrataufbereitung, sowie Technologien für die Aufbereitung von Gärrest.

Integriertes from waste to value System

Durch die Kombination von BioDiesel- und BioGas-Anlagen bietet BDI ein integriertes from waste to value System an. Das System ist ökologisch nachhaltig, kostengünstig und produziert keinen Abfall. Nebenprodukte oder Abfälle verschiedener Industrien, aber auch direkt aus der Biotreibstoff-Produktion werden in BioEnergie umgewandelt.



BDI RETROFIT

BDI saniert und optimiert bestehende BioDiesel-Anlagen: Mit der Implementierung des von BDI entwickelten RetroFit-Programms an bestehenden Großanlagen wird die Rohstoffflexibilität erhöht und die Qualität des BioDiesels gesteigert.

Durch diese Maßnahme können auch qualitativ minderwertige Rohstoffe wie Altspeiseöle, Tierfette und Fettsäuremethylester verwendet werden.

Die BDI BioDiesel-Destillation gewährleistet, dass die Qualität des produzierten BioDiesels auch bei schlechter Rohstoffqualität konstant hoch bleibt.





MISSION, VISION UND STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN

Mission

„Wir sind Anbieter von Konzepten und Anlagen, die aus Rest- und Abfallstoffen umweltgerecht Energie erzeugen. Wir wollen stets Vorreiter bei innovativen Lösungen zum Schutz unserer Umwelt sein und nehmen dadurch gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unseren Kunden geben wir die Möglichkeit, ebenfalls umweltfreundlich zu wirtschaften.“

Vision

„BDI ist der weltweite Markt- und Technologieführer bei Lösungen und Konzepten, die aus Reststoffen und Abfällen wertvolle Ressourcen gewinnen und somit einen Mehrwert für Mensch und Umwelt schaffen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Produktion von BioDiesel und BioGas, sondern auch auf die Erweiterung des Geschäftsmodells mit den Zielen Umweltschutz und Ressourcenschonung.“

Strategische Zielsetzungen

BDI strebt ambitionierte Ziele an:

—
Erfolgreicher Marktauftritt mit BioGas durch eine Verbreiterung der Wertschöpfungskette und Fokussierung auf zukunftssträchtige Märkte und merkliche Steigerung des Marktanteils

—
Sicherstellung der Markt- und Technologieführerschaft bei BioDiesel-Anlagen für die Verarbeitung schwieriger, niederqualitativer Rohstoffe wie Rest- und Abfallstoffe

—
Schaffung eines stabilen Geschäftsfeldes mit BioDiesel und BioGas und Wachstum im Segment Feinvakuum-Destillation

—
Ergebniswachstum in den folgenden Jahren in sämtlichen Geschäftssegmenten

—
Erweiterung des Geschäftsmodells mittels Verbreiterung der Kernkompetenz GreenTech durch Innovationen in F&E und Akquisition

Unsere Werte

Kundenorientierung, Innovation, Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber unseren Stakeholdern und der Gesellschaft.



WIR TRAGEN VERANTWORTUNG DAS NACHHALTIGKEITS- KONZEPT DER BDI

22 BDI steht für umweltgerechte Energien der Zukunft

26 Forschung & Entwicklung zur Steigerung der Nachhaltigkeit

30 Betriebsökologie bei BDI

36 Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft

BDI STEHT FÜR UMWELT- GERECHTE ENERGIEN DER ZUKUNFT

Als Markt- und Technologieführer für den Bau von Multi-Feedstock BioDiesel- und BioGas-Anlagen ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest im Geschäftsmodell der BDI verankert: Das Unternehmen hat sich seit seiner Gründung auf erneuerbare Energien und die Entwicklung von Produktionsverfahren für Biokraftstoffe konzentriert, deren Einsatz den Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert und damit die Umwelt schont. Einen besonderen Fokus hat BDI dabei auf die Verwertung von Rest- und Abfallstoffen gelegt – beispielsweise Altspeiseöle, tierische Fette oder organische Abfallstoffe.

Unsere Produkte folgen der Philosophie, dass die Herausforderungen der Energieversorgung nicht alleine durch Solar-, Wind-, Wasserstofftechnologien oder andere alternative Energiequellen zu lösen sind, sondern nur durch die kombinierte Nutzung der verschiedenen umweltgerechten Energieträger.

Mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist es BDI gelungen, mit eigenen Technologien eine Vorreiterrolle einzunehmen und immer wieder neue Rohstoffe zu finden, die sich für die Energiegewinnung eignen. Dank der Multi-Feedstock-Technologie werden in BDI-Anlagen keine Nahrungsmittel zu BioDiesel oder BioGas verarbeitet, sondern Reststoffe und Abfälle sinnvoll verwertet. Mit der Philosophie „from waste to value“ leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Unser Wettbewerbsvorteil: Multi-Feedstock-Technologie

BioDiesel ist zweifellos eine umweltschonende Kraftstoffart, jedoch wesentlich teurer in der Produktion als konventioneller Diesel oder Heizöl. Rohstoffkosten (Feedstock) stellen knapp 86% der Gesamtkosten der Produktion dar. Somit haben kostengünstiger Einkauf und Rohstoffwahl erhebliche Bedeutung. Abfallprodukte sind günstig beziehbare Einsatzstoffe zur BioDiesel-Erzeugung.

Mit der BDI-Technologie wird über die bioenergetische Verwertung von schwierigem industriellen Abfall auch BioGas hergestellt. Dieser industrielle Abfall steht saisonunabhängig das ganze Jahr hindurch als Rohstoff zur Verfügung. Dank innovativer Technologie können Anlagengrößen minimiert und die Wirtschaftlichkeit der Energieerzeugung maximiert werden.

In BDI BioGas-Anlagen wird während des anaeroben Vergärungsprozesses im Fermenter BioGas produziert, ein Gemisch aus Methan und Kohlendioxid, welches vielseitig nutzbar ist: Als Fahrzeugtreibstoff oder für Elektrizitäts- oder Wärmeerzeugung. Ein Nebenprodukt von BioGas-Anlagen ist Gärrest. Dieser kann als landwirtschaftlicher Dünger genutzt oder durch die Trennung von Feststoffen und Flüssigkeit (hauptsächlich Wasser) zu biologisch einwandfreiem, wertvollem Trinkwasser aufbereitet werden. Die Erzeugung von

Energie aus organischen Abfällen

Bisher wurden organische Abfälle in vielen Ländern im Meer entsorgt, da es teilweise Verordnungen gibt, welche die Deponierung von biogenen Abfällen untersagen. In einigen Ländern ist es mittlerweile verboten, die Gärreste aus BioGas-Anlagen auf Feldern zu verteilen. So löst BDI mit ihrer Technologie nicht nur ein Entsorgungsproblem, sondern entlastet auch die Umwelt.

Jeder Mensch verursacht organischen Abfall – durchschnittlich 250 kg Biomasse pro Person und Jahr. Mindestens ein Drittel davon kann so behandelt werden, dass damit die Produktion von BioGas möglich wird. Die Eigenschaften des gesammelten Abfalls sind nicht immer gleich, sondern abhängig von vielen unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. der Jahreszeit. Deshalb ist die Aufbereitung der BioGas-Substrate ein entscheidender Prozess und die zugrundeliegende Technologie hierfür von großer Bedeutung.

Beispiele für die bei der BioGas-Produktion verwendeten Abfallarten:

Organische Abfälle
z.B.: Küchenabfälle, kommunaler Biomüll, verpackte abgelaufene Lebensmittel

Landwirtschaftliche Rückstände
z.B.: Gülle, Hühnermist

Neben- und Abfallprodukte aus der Lebensmittelproduktion
z.B.: Schlachthausabfälle, Biertreber aus Brauereien, Molke aus der Milchindustrie

Nebenprodukte aus der Biotreibstoffindustrie
z.B.: Schleimstoffe, Destillationsrückstände, Glycerinphase

BioGas aus Abfallstoffen trägt außerdem zur Reduzierung der Treibhausgase und zur Generierung von CO₂-Zertifikaten bei. Die Kombination der BioDiesel- und BioGas-Technologien verstärkt die Nutzung von Synergien. Die Ausbeute an erneuerbaren Energien wird gesteigert – bei gleichzeitiger vollständiger Verwertung von Abfallströmen.

Verwertung von Rohstoffen minderer Qualität

BDI ist vor allem auf schwierig zu verarbeitende Rohstoffe mit niedriger Qualität spezialisiert. Solche Rohstoffe fallen oftmals als Neben- oder Abfallströme in verschiedenen Industrien an und werden auf dem Weg der BioDiesel-Produktion einer erneuten Wertschöpfung zugeführt. Zu diesen Rohstoffen gehören:

Altspeiseöle – aus Gastronomie und Lebensmittelproduktion

Fettabscheiderfette – aus Gastronomie und Lebensmittelproduktion

Tierfette – aus Tierkörperverwertungsanlagen

PFAD (Palm Fatty Acid Distillate) und PSO (Palm Sludge Oil) – Nebenströme der Palmölproduktion

Selbstverständlich können mit der BDI-Technologie auch frische Pflanzenöle verarbeitet werden. Die für unsere Technologie nutzbaren Rohstoffe können beispielsweise auch auf Brachland oder auf kontaminierten Agrarflächen, die für die Lebensmittelproduktion nicht zugelassen sind, angebaut werden.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risikomaterialien

Mit dem Einsatz von tierischen Fetten im Rahmen der BioDiesel-Produktion ist das BSE-Problem eng verbunden, welches schon seit 1994 zu einem EU-weiten Verfütterungsverbot für Tiermehle führte. Der Einsatz von tierischen Fetten jener Kategorien, die nach rechtlichen Erkenntnissen Risikomaterialien darstellen, ist neben technischen Restriktionen auch an rechtliche Rahmenbedingungen geknüpft. Die Verwendung von tierischen Nebenprodukten, die unter den Anwendungsbereich der Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 fallen, führen zu zusätzlichen behördlichen Verfahren und erforderlichen betrieblichen Kontrollen. BDI verfügt in diesem Zusammenhang über eine ausgereifte und patentierte Produktionstechnologie, die auch den Einsatz von Risikomaterialien (Kat. 1 und Kat. 2 Fette) in der BioDiesel-Produktion ermöglicht. Im Jahr 2004 wurde unsere Technologie durch die EFSA (European Food Safety Authority) geprüft und für sicher eingestuft. 2005 trat hierzu ergänzend die Verordnung Commission Regulation in Kraft, die unseren Produktionsprozess zur Verwertung von Rohstoffen der Kategorie 1 offiziell genehmigt.

Neben tierischen Fetten sind auch Altspeiseöle in großen Mengen vorhanden. Pro Kopf fallen im Jahr etwa 3,7 Kilogramm Altspeiseöl in den österreichischen Haushalten an. Somit ergibt sich ein theoretisches Potenzial von ca. 38.850 Tonnen von denen derzeit nur 4% tatsächlich genutzt werden. Das Potenzial von Altspeiseölen aus der Industrie liegt in Österreich bei ungefähr 80.000 Tonnen pro Jahr. Expertenmeinungen zufolge werden gegenwärtig in Österreich etwa 50.000 Tonnen an Altspeiseöl gesammelt und in der BioDiesel-Industrie verarbeitet.

Minimierung von Abfallstoffen in der Produktion

Unsere Technologie hat keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung des Gehalts an freien Fettsäuren – der gesamte Anteil an freien Fettsäuren im Rohstoff wird in BioDiesel umgewandelt. Daher ist eine Ausbeute von bis zu 100% möglich, wodurch Abfallstoffe aus der BioDiesel-Produktion weitgehend vermieden werden. Ein weiteres Merkmal im Vergleich zu herkömmlichen industriellen Prozessen: durch die Wahl eines speziellen Katalysators werden Katalysatorreste am Ende des BioDiesel-Prozesses als verkaufbarer Feststoffdünger produziert – in konkurrierenden Prozessen liegen diese Reste als Abfallstrom vor. Mit der BDI-Technologie wird zusätzlich das komplette Recycling des verwendeten Katalysators ermöglicht. Das bei diesem Prozess entstehende Nebenprodukt Glycerin zeichnet sich durch eine besonders hohe, salzfreie Qualität aus und trägt somit zur zusätzlichen Wertschöpfung bei. Diese Tatsache macht das produzierte Glycerin zu einem sehr gefragten, leicht vermarktbareren Produkt für vielfältige Anwendungen in anderen Wirtschaftszweigen. Durch die gezielte Aufwertung dieses Nebenstroms wird wiederum vermieden, dass daraus ein nicht verwertbarer Abfallstrom entsteht.

Pro Kopf fallen im Jahr etwa 3,7 Kilogramm Altspeiseöl in den österreichischen Haushalten an.

NACHHALTIGE HERSTELLUNGSPROZESSE

Materialeinsatz

Die Multi-Feedstock-Technologie ermöglicht den Kunden, eine Vielzahl von Rohstoffen einzusetzen, wodurch eine größere Wirtschaftlichkeit der Anlagen erreicht wird. Der Produktionsprozess ist nicht nur entwickelt worden um BioDiesel zu produzieren, sondern auch um Abfall zu vermeiden und verwertbare Nebenprodukte herzustellen. Diese werden entweder wieder in den Herstellungsprozess rückgeführt oder können ebenfalls verkauft werden.

Nebenprodukte des BioDiesel-Herstellungsprozesses verwendet werden. Als einzige Emission entsteht bei diesem Prozess eine geringe Menge Stickstoff, die unter dem gesetzlichen Grenzwert liegt. Geruchsemissionen werden aufgrund des Einsatzes bester Technologie weitestgehend vermieden.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Bei der Ausführung der Anlagen wird darauf geachtet, diese energieeffizient zu planen und möglichst viel Energie im Prozess rückzugewinnen. Im Produktionsprozess wird auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Erzeugung der Prozesswärme verzichtet, da hierzu

Wasser/Abwasser und Abfall

Bei Single-Feedstock-Anlagen werden Abfall- und Abwasserströme durch die optimierte Kreislaufschließung innerhalb des Produktionsverfahrens vermieden. Bei Multi-Feedstock-Anlagen entsteht ebenfalls kein Abfall. Allerdings wird Abwasser produziert, das jedoch problemlos in einer Kläranlage aufbereitet werden kann. Der einzige Abfall im Produktionsprozess ist die Verpackung des notwendigen Kaliumhydroxids. Die verwendeten big bags werden jedoch wieder an den Lieferanten retourniert und dort wiederverwendet. Die Kombination von BioDiesel- und BioGas-Anlagen zur Abfallverwertung gewährleistet ein optimales Substratmanagement.

Forschung & Entwicklung zur Steigerung der Nachhaltigkeit

Die permanente Neu- und Weiterentwicklung unserer umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Technologien genießt bei BDI einen hohen Stellenwert. Ein Team von insgesamt 12 Mitarbeitern setzt hierfür seine Kompetenzen und sein Know-how in unseren Forschungslabors ein. Überdies arbeiten wir mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen.

Ein Beispiel für unsere erfolgreiche Forschungsarbeit ist das Projekt bioCRACK, ein neuartiges Verfahren zur Gewinnung von biogenem Treibstoff: Statt wie bisher BioDiesel dem Treibstoff beizumischen, wird künftig bereits im Raffinerieprozess ein bis zu 20-%iger Bioanteil im Treibstoff erzielt.





BDI nutzt in diesem Fall ein Nebenprodukt der Erdölindustrie sowie feste Biomasse zur Gewinnung von hochqualitativem Treibstoff. Zum Einsatz kommen vor allem nachwachsende Rohstoffe wie Holz oder Stroh. Die von BDI entwickelte Technologie wird es der Mineralölindustrie weltweit ermöglichen, mit biogenen Treibstoffkomponenten innerhalb der angestammten Produktionswege für mehr Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltfreundlichkeit zu sorgen. Die Testphase der Pilotanlage mit der OMV wurde erfolgreich abgeschlossen und damit ein wesentlicher Schritt zur Marktreife getan. Nun kann das Verfahren den Experten und Entscheidungsträgern in der Mineralölbranche als neue technologische Lösung vorgestellt werden.

Auch das Forschungsprojekt zur Herstellung von Wertstoffen aus Algen für Folgeindustrien in den Bereichen Nahrungsmittel, Kosmetik oder Pharma zeigt erfreuliche Fortschritte. Mit der Pilotanlage in Grambach wurde auch hier die Vorphase der Industrialisierung erreicht.

Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung bei BDI finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ im Lagebericht.

BETRIEBSÖKOLOGIE BEI BDI

Bei BDI spielt der Nachhaltigkeitsgedanke nicht nur bei den Produkten eine wichtige Rolle, sondern wird auch im Unternehmensalltag zum Ausdruck gebracht. Dies spiegelt sich in den unterschiedlichsten Bereichen wider.

So wurde unser Firmensitz in Grambach zur Schonung der Umwelt in ressourcenoptimierter Bauweise errichtet und mit den modernen technischen Standards ausgestattet, um den Energieverbrauch bestmöglich zu minimieren. Zusätzlich wurde darauf Wert gelegt, dass sich die Mitarbeiter in den Räumlichkeiten wohl fühlen.

Aber auch in vielen anderen Bereichen spiegelt sicher der ökologische Grundgedanke des Unternehmens wider, wie z.B. bei der Betankung unserer Firmenfahrzeuge an der hauseigenen BioDiesel-Tankstelle, bei der möglichst digitalen Archivierung von Dokumenten, bei dem klimaneutralen Druck der Geschäftsberichte und bei der bevorzugten Beauftragung von lokalen Lieferanten zur Reduktion der Transportwege.





Umweltdaten: Nutzung erneuerbarer Energien

Ökologische Kriterien und Transparenz spielen auch bei unserem Energie- und Wasserverbrauch eine wichtige Rolle. So legen wir den Verbrauch von Strom, Wasser, Fernwärme und Müll offen. Auch die entstandenen Abwassermengen werden offen gelegt.

BDI bezieht grünen Strom von lokalen Energieversorgungsunternehmen. Im Jahr 2014 konnte unser Energieverbrauch durch die eingeleiteten Kosteneinsparungen und Optimierungsmaßnahmen reduziert werden.

Strom	2011	2012	2013	2014
Verbrauch (in kWh)	355.333	283.491	251.484	241.212
Verbrauch (in Euro)	44.856	35.282	31.696	31.049

Wasser	2011	2012	2013	2014
Verbrauch (in m³)	2.679	2.143	1.787	2.294
Verbrauch (in Euro)	3.366	2.780	2.372	3.226

Fernwärme	2011	2012	2013	2014
Verbrauch (in GWh)	375	271	285	234
Verbrauch (in Euro)	26.976	21.080	21.658	19.124

Minimierung der Abfallmengen

In unserem Labor und in der Versuchshalle werden – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Mehrweggebinde und Mehrwegverpackungen eingesetzt. Zudem bemühen wir uns um eine Lösungsmittel-Rückgewinnung, um diese für weitere experimentelle Untersuchungen zu verwenden.

Unsere Mitarbeiter werden über Umweltthemen aufgeklärt und stets zum richtigen Mülltrennen angehalten. Wir gehen davon aus, dass wir die Abfallproduktion der BDI durch die genannten Maßnahmen nicht unerheblich reduzieren.

Abfallmengen Nicht gefährliche Abfälle

Abfallbezeichnung nach ÖNORM S 2100	Menge pro Jahr (kg)	Abfallbehandlung im Betrieb
Papier und Pappe/Karton	6.000	Hauseigene Müllpresse zur Volumsreduzierung
Verpackung aus Kunststoff	200	Hauseigene Müllpresse zur Volumsreduzierung
Glas	200	
Metalle	50	
Gemischte Siedlungsabfälle	3.000	
Biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	50	
Fette und Öle aus Ölabscheidern	5.000	

Gefährliche Abfälle

Abfallbezeichnung nach ÖNORM S 2100	Menge pro Jahr (kg)	Abfallbehandlung im Betrieb
Halogenorganische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	110	Aufbewahrung in feuerresistentem Chemikalienschrank
andere organische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	172	Aufbewahrung in feuerresistentem Chemikalienschrank

Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Durch die angestrebte Technologieführerschaft sind ihre Kompetenz und ihr Know-how von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung von BDI. Insbesondere vor dem Hintergrund der Internationalisierungsstrategie des Unternehmens gewinnt die Qualifikation von Mitarbeitern eine immer bedeutender werdende Rolle.

Zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit führen wir regelmäßig interne Befragungen durch, die von einer externen Firma ausgewertet werden. In individuellen Mitarbeiterfördergesprächen werden Entwicklungsmöglichkeiten und mögliche Weiterbildungsmaßnahmen besprochen.

Mitarbeiterstatistik	2011	2012	2013	2014
Anzahl Mitarbeiter	144	132	113	126
Frauenanteil	41 %	42 %	33 %	31 %
Anteil Akademiker	43 %	50 %	53 %	48 %
Anteil AHS/BHS-Absolventen	36 %	32 %	29 %	28 %



Wissensmanagement

Wissen ist das intellektuelle Kapital jedes Unternehmens. Die Organisation und Strukturierung des Wissens entscheiden mit über den Erfolg am Markt.

Um dieses intellektuelle Kapital im Unternehmen auszubauen und verfügbar zu machen haben wir ein Wissensmanagement eingeführt. Die Bereitstellung und Bewahrung von Wissen bzw. Informationen erfolgt bei uns über eine Intranet-Plattform, um eine rasche Verbreitung innerhalb des Unternehmens sicherzustellen. In jeder Abteilung ist ein Mitarbeiter dafür verantwortlich, spezifisches Abteilungswissen zu verwalten und das Reporting weiter zu entwickeln.

Alle nötigen Unterlagen, Vorlagen und Standards die für projektübergreifendes Wissen nötig sind, werden den entsprechenden Prozessen zugeordnet und in den Ablaufdiagrammen des Prozesshandbuches verlinkt. Dieses Prozesshandbuch ist ebenfalls im Intranet jedem Mitarbeiter zugänglich. Normen, Richtlinien und Spezifikationen die alle Mitarbeiter benötigen und jederzeit abrufbar sein müssen, werden im Qualitätsmanagement über Intranet zentral verwaltet und zur Verfügung gestellt.

Programme zur Aus- und Weiterbildung

Die BDI Weiterbildungsprogramme dienen zur Sicherung des vorhandenen Know-hows, zur Entwicklung von Nachwuchskräften und den Rahmen für individuelle Möglichkeiten zur Fortbildung. Generell werden unsere Projektleiter nach IPMA und einige weitere Mitarbeiter

zu zertifizierten Qualitätsmanagern nach ISO-Standard ausgebildet und auf dem neuesten Stand gehalten.

Das High-Potential-Programm ist für besonders engagierte und ambitionierte Mitarbeiter vorgesehen, die den Ehrgeiz haben, eine Führungsrolle einzunehmen. Es ist außerdem für Mitarbeiter mit überdurchschnittlichen Leistungen sowie hoher Flexibilität gegenüber unternehmerischen Anforderungen gedacht. Der Ausbau von Management-Skills und eine zusätzliche fachliche Vertiefung für neue bereichsübergreifende Funktionen stehen bei diesem Programm im Vordergrund.

Der technische Karrierepfad richtet sich an Mitarbeiter aus den Engineering-Bereichen und bietet diesen die berufliche Weiterentwicklung im Rahmen einer Expertenkarriere. Die Ausbildungsinhalte konzentrieren sich auf den Bereich der fachlichen und methodischen Kompetenz.

In regelmäßig geführten Mitarbeitergesprächen werden die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter im Unternehmen definiert und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt. Bei diesen Maßnahmen besteht die Chance, sich in einem weiteren Kompetenzfeld, das über die derzeitige Fachrichtung hinausgeht, weiter zu entwickeln.

Weiterbildungsbudget

2011	TEUR 141
2012	TEUR 221
2013	TEUR 49
2014	TEUR 81

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Als Grundlage hierfür bieten wir ihnen ein angenehmes und gesundes Arbeitsumfeld. In einem umweltgerechten Unternehmenssitz mit hellen Räumen, die mit Klimaanlage und Fenster ausgestattet sind, bieten wir außerdem voll ausgestattete Küchen mit Esstischen in jedem Stockwerk. Um unsere Gebäude finden unsere Mitarbeiter ansprechende Gärten mit Bäumen, Beeten und Brunnen zur Erholung. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge fördern wir sportliche Aktivitäten (z.B. Fitnessraum zur freien Nutzung, Organisation von gemeinsamen Sportausflügen, usw.) und sind bemüht unser Angebot laufend zu erweitern.

Work-Life-Balance

Die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig, weshalb wir individuelle Gestaltungsspielräume unterstützen. Da wir eine sehr familienorientierte Unternehmenskultur leben, unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch in schwierigen, privaten Situationen. Die Gleitzeitregelung trägt zu einer flexibleren Zeiteinteilung unserer Mitarbeiter bei und ist ein zentrales Mittel um die Work-Life-Balance zu gewährleisten.

Beim Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternkarenz unterstützen wir Mütter und Väter mit verschiedenen Teilzeitmodellen. Für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte besitzen wir hierfür einen Leitfaden für die bessere Planbarkeit und den gezielten Einsatz von qualifizierten Ressourcen.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei BDI legen wir großen Wert auf personelle Vielfalt. Diese Unterschiede bringen unser Unternehmen und unsere Technologien täglich nach vorn. Daher sind Chancen und Rechte für alle Mitarbeiter gleich – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder Gesinnung. Besonders stolz sind wir auf unseren branchenunüblich hohen Frauenanteil von derzeit 31%. Zur Gewinnung von potenziellen weiblichen Nachwuchskräften bieten wir interessierten Schülerinnen und Studentinnen mit Hilfe von Praktika Einblick in unterschiedliche Berufsfelder.

„Unsere Zukunft wird durch unsere Kinder bestimmt“ lautet unsere Überzeugung. Daher stehen deren Schutz, ihre Entwicklung und Förderung im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements.

Wir tragen Verantwortung
Verantwortung für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft

Bereits umgesetzt sind unter anderem folgende
Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

Zur Gesundheitsförderung sind bereits Maßnahmen
wie unter anderem monatliche Sprechstunden bei der
Arbeitsmedizin oder auch Massageterminale zur Rück-
entspannung umgesetzt.

Die Sicherheit steht im Beruf an oberster Stelle. Wir
konnten in unserem Unternehmen ein umfassendes
Sicherheits- und Gesundheitsschutzsystem implemen-
tieren, dessen Erfolg durch die Re-Zertifizierung nach
SCC 2011 im Jahr 2014 bestätigt wurde. Zusätzlich wird
die Sicherheitsausrüstung für Baustellentätigkeiten
ebenfalls laufend auf dem neuesten Stand gehalten.

Die Unfallstatistik gemäß SCC Richtlinien zeigt, dass BDI
umfassend für den Schutz der Mitarbeiter am Arbeits-
platz sorgt. Im Jahr 2014 gab es wie in den Vorjahren kei-
ne Arbeitsunfälle und dadurch verursachte Ausfalltage.

Beteiligung am Unternehmens- erfolg durch Prämiensystem

Wir wollen unsere Mitarbeiter an unserem gemeinsam
erzielten Erfolg teilhaben lassen. So haben wir für alle
Mitarbeiter ein Pensionskassensystem angelegt. Unser
Prämiensystem orientiert sich sowohl an den Unterneh-
menszielen als auch an den persönlichen Zielen der
Mitarbeiter.

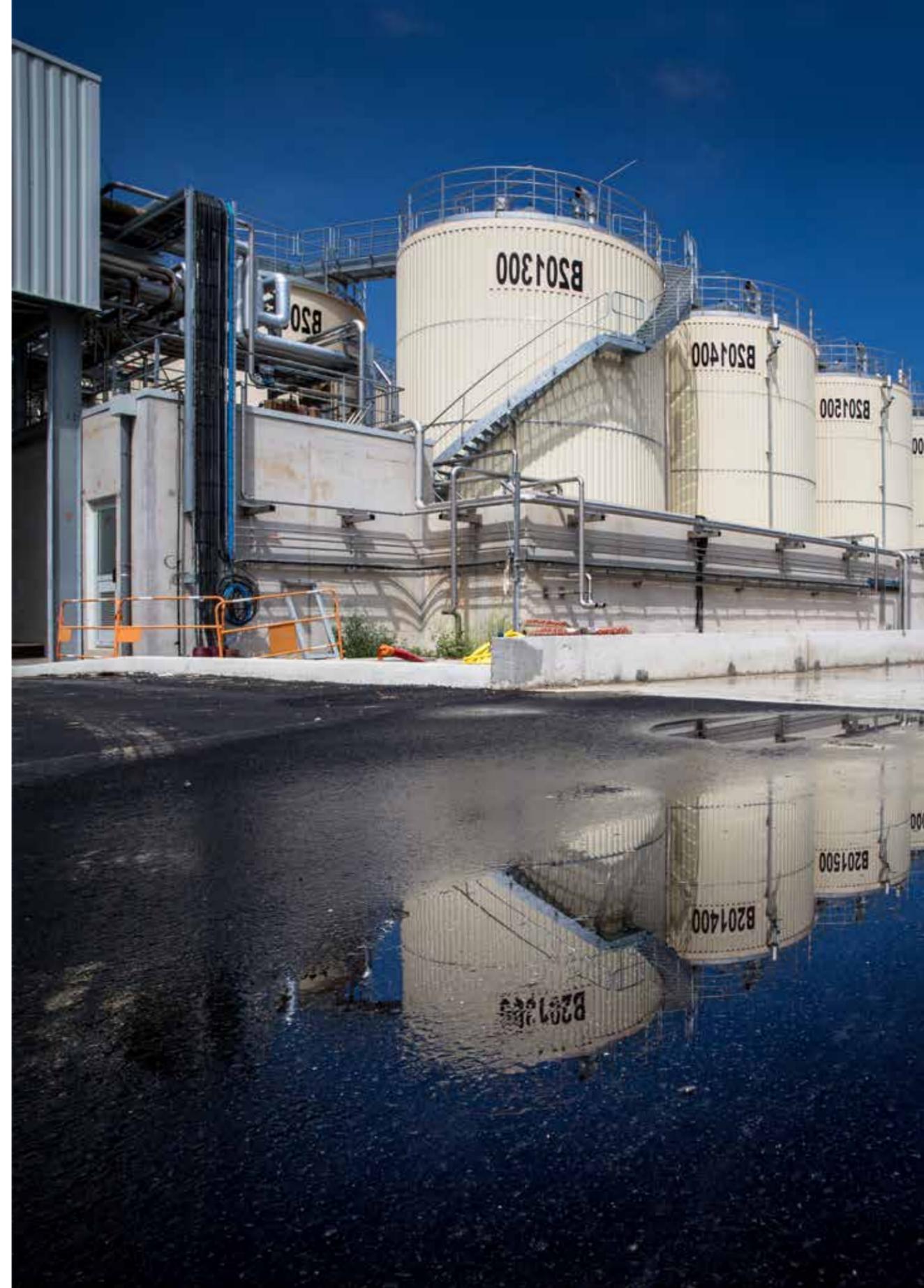
Wahrnehmung gesell- schaftlicher Verantwortung

Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen
entspricht unseren Werten, die das gesamte Unterneh-
men prägen. Wir haben Bereiche festgelegt, in denen
sich BDI bewusst engagieren möchte. Hierzu zählen
Kinder und Jugendliche sowie die Ausbildungsförde-
rung. Ein aktuelles Projekt welches BDI unterstützt ist
der „Bildungsgarten des Lebens“ ([http://bildungsgar-
tendeslebens.at](http://bildungsgar-
tendeslebens.at)) welcher sich auf ganzheitliche Bildung:
Kinderbetreuung – Schule – Weiterbildung fokussiert,
frei nach dem Motto „Wir sind die Veränderung, die wir in
der Welt sehen wollen.“

Des Weiteren werden immer wieder kleinere Projekte für
Kinder und Bildungseinrichtungen in der Region von BDI
unterstützt.

„Unsere Zukunft wird durch unsere Kinder bestimmt“
lautet unsere Überzeugung. Daher stehen deren Schutz,
ihre Entwicklung und Förderung im Mittelpunkt unseres
gesellschaftlichen Engagements. BDI gibt ganzjährig
Schülern und Studenten die Möglichkeit, bei uns den Be-
rufsalltag kennen zu lernen, Gelerntes über Praktika zu
verifizieren und wissenschaftliche Thesen in die Praxis
umzusetzen. Im Bereich der Forschung und Entwicklung
nimmt BDI am Programm „generation innovation“ teil,
um jungen Talenten die Perspektive des Experten von
morgen aufzuzeigen.

Die Weihnachtszeit nehmen wir zum Anlass, um sozial be-
nachteiligte und kranke Kinder zu unterstützen und spen-
den den für Weihnachtsgeschenke vorgesehene Betrag.



DIE BDI-AKTIE



Entwicklung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte in Deutschland entwickelten sich im Jahr 2014, trotz der geopolitisch angespannten Lage, gleichbleibend. Der Leitindex DAX stieg um rund 2,6% von einem Kurs von 9.598,25 am 30. Dezember 2013 auf 9.805,55 am 30. Dezember 2014. Der österreichische Aktienmarkt hat sich im Jahr 2014 negativ entwickelt; so verlor der ATX rund 15% und schloss am 30. Dezember 2014 mit 2.160,08. Die EU-Sanktionen gegen Russland, die Ukraine Krise, die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung in Griechenland sowie die angespannte Situation im Nahen Osten wirkten sich negativ auf die europäische Exportwirtschaft aus. Durch den aktuell niedrigen Ölpreis und die nach wie vor niedrigen Zinsen können jedoch zukünftig Impulse für die Wirtschaftsentwicklung erwartet werden.

BDI-Aktie spiegelt europäische Entwicklung wieder

Der Kursverlauf der BDI-Aktie zeigt auch in 2014 eine weitere Stabilisierung nach dem schwierigen Jahr 2012. In 2014 wurde eine Dividende in der Höhe von rund 4,2 Mio. Euro ausgeschüttet. Nach einem Anstieg von rund 30% im ersten Quartal verlor die Aktie im Laufe des zweiten Halbjahres wieder an Wert. Der Schlusskurs von 10,40 Euro zum Jahresende 2013 veränderte sich zum Jahresende 2014 auf 9,07 Euro. Somit spiegelt die Entwicklung der BDI-Aktie die von Unsicherheiten geprägten Finanzmärkte wieder. Vor allem small caps wie die BDI Aktie sind für Effekte aus Marktveränderungen besonders sensibel.

Sowohl aus Unternehmenssicht als auch aus Sicht der Finanzanalysten steht der Kurs nicht in Relation zur Unternehmenssubstanz. Die strategische Erweiterung der Geschäftstätigkeit basiert auf den BDI-Kernkompetenzen und der langjährigen, erfolgreichen F&E-Arbeit. Ziel ist es, das Produktportfolio zum Komplettanbieter von industriellen Green Tech-Lösungen zu erweitern und dadurch das Unternehmensrisiko zu streuen. Darauf aufbauend wurde von unseren Analysten der Fair Value der BDI-Aktie mit 14,1 Euro beziffert.

Die bereits eingeleitete breitere Aufstellung des Geschäftes ist ein Projekt von mittelfristiger bis langfristiger Dauer, das sich auch auf die Kursentwicklung der BDI auswirken sollte.

Trend für das Börsenjahr 2015

Im Jahr 2015 wird für den Euroraum und Japan weiter anämisches Wachstum erwartet, die USA sollten zu kreditfinanziertem Wachstum zurückkehren. Die Realzinsen sind in den meisten Industrienationen bereits bei null und setzen den künftigen Anlagerenditen Grenzen. Die Liquiditätsschwemme lässt jedoch zumindest auf eine vorsichtige Unterstützung der Unternehmensgewinne hoffen.

Weitere Finanzinformationen finden Sie unter www.bdi-bioenergy.com.

Basisdaten BDI-Aktie (31. Dezember 2014)

ISIN:	AT0000A02177
Anzahl Aktien:	3.800.000 Stk.
Freefloat:	19,64%
Gewinn pro Aktie:	-0,45 €
Kurs-Gewinn-Verhältnis:	-20,14
Buchwert/Aktie:	12,59
Kurswert:	9,07 €
Marktkapitalisierung:	34,47 Mio. €
52-Wochenhoch/-tief:	15,60/ 8,33 €





CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

BDI – BioEnergy International AG verfolgt seit Jahren eine auf nachhaltige und langfristige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete Strategie und legt dabei großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung.

Den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex wird deshalb eine hohe Bedeutung beigemessen. Das freiwillige Selbstregulierungswerk verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Davon profitieren besonders die Shareholder: Durch klare Strukturen, wirksame Kontrollmechanismen und eine gute Informationspolitik wird ein hohes Maß an Transparenz erreicht.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex enthält sowohl die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung als auch die bedeutendsten Regelungen des hiesigen Aktienrechts. Die aktuelle Fassung vom Juli 2012 wird vom österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at bereitgestellt. Der Kodex beinhaltet 83 Regeln, die sich in drei Kategorien aufteilen:

Legal Requirement (L): Regeln, welche auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen.

Comply or Explain (C): Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung im Rahmen eines kodexkonformen Verhaltens erklärt und begründet werden muss.

Recommendation (R): Regeln mit Empfehlungscharakter, deren Nichteinhaltung weder offen zulegen noch zu begründen ist.

BDI – BioEnergy International AG hat eine Erklärung gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vom Juli 2012 abgegeben. Demnach werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) eingehalten:

Regel 21: Als Emittentin, deren Aktien nicht im Inland zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, fällt BDI nicht in den Anwendungsbereich der Ermittenten-Compliance-Verordnung.

Regel 27: Bezüglich der Teilaspekte, dass in den Vorstandsverträgen der BDI nicht-finanzielle Kriterien sowie die Rückforderung variabler Vergütungskomponenten nicht vorgesehen sind.

Regel 53 und 54: Die Hälfte der dem Aufsichtsrat bis Mai 2013 angehörenden Mitglieder war nicht als unabhängig anzusehen, wobei die nicht als unabhängig anzusehenden Mitglieder des Aufsichtsrates als langjährige Berater der Gesellschaft wichtige Know-how-Träger und Schlüsselpersonen für den Geschäftserfolg der Gesellschaft waren, sodass ihre organmäßige Einbindung im Interesse der Gesellschaft lag. Nach dem Ausscheiden eines nicht als unabhängig anzusehenden Mitgliedes ist die Mehrheit

der Mitglieder des Aufsichtsrates seitdem als unabhängig anzusehen.

Regel 83: Die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements erfolgt im Rahmen des internen Reportings und wird dem Vorstand direkt berichtet. Zusätzlich verschaffen sich der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat durch gezielte Berichtsaufgaben ein ausreichendes Bild über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Die Unternehmensleitung hat im Geschäftsjahr 2014 die mit dem Kodex verfolgten Ziele – verantwortungsvolle Führung und Kontrolle, Transparenz sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung – angewendet. Hiermit wird bestätigt, dass sämtliche Regeln des von den Organen beschlossenen und auf der Website veröffentlichten österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2014 – ausgenommen der oben genannten Regeln – vollinhaltlich eingehalten wurden. Auf der Website des Unternehmens – www.bdi-bioenergy.com – finden sich im Bereich „Investor Relations“ weitere Informationen zum Thema Corporate Governance wie der Corporate Governance Bericht, Directors' Dealings und die Satzung des Unternehmens.

Organe einer Aktiengesellschaft

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie das öffentliche Interesse es erfordert. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen und muss mindestens vierteljährlich eine Sitzung abhalten. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt.

Die Hauptversammlung ist das Forum für das Mitbestimmungsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre primär in den ihr gemäß Gesetz und Satzung zur Entscheidung zugeordneten Angelegenheiten.

LAGE- BERICHT



ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die wichtigsten Kennzahlen der BDI – BioEnergy International AG im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wie folgt entwickelt: Durch die nach wie vor schwierigen Bedingungen am Markt, und Verzögerungen bei geplanten Großaufträgen lagen die Umsatzerlöse mit 16,3 Mio. Euro rund 54% unter dem Vorjahreswert von 35,4 Mio. Euro. Das EBIT (Ergebnis aus der operativen Tätigkeit) verschlechterte sich auf -5,0 Mio. Euro. Sondereffekte aus der Abschreibung aktivierter Entwicklungskosten belasten das EBIT in Höhe von -1,0 Mio. Euro.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis liegt mit -1,7 Mio. Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres von 3,2 Mio. Euro. Das daraus resultierende Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,45 Euro. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,85 Euro.



Ergebnis vor Steuern (EBT)

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) betrug -2,9 Mio. Euro. (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro)



Eigenkapitalquote

69,7%

Das Eigenkapital lag mit 47,7 Mio. Euro zum Jahresende weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Vergleichswert des Vorjahres belief sich auf 53,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt mit 69,7% aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 66,5%).



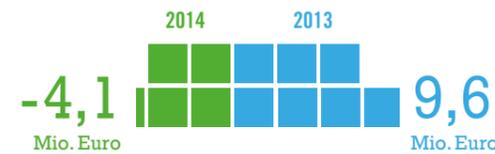
Umsatzerlöse

Durch die nach wie vor schwierigen Bedingungen am Markt, und Verzögerungen bei geplanten Großaufträgen lagen die Umsatzerlöse mit 16,3 Mio. Euro rund 54% unter dem Vorjahreswert von 35,4 Mio. Euro.



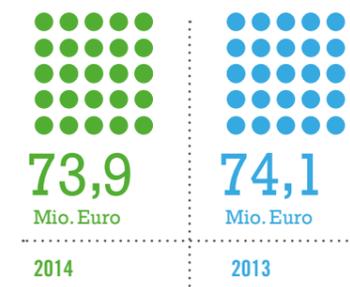
Cashflow aus operativer Tätigkeit

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit belief sich auf -4,1 Mio. Euro, nach 9,6 Mio. Euro im Vorjahr.



Auftragsstand

Der Auftragsstand von 73,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 liegt auf dem Niveau des Vorjahres von 74,1 Mio. Euro. Davon sind 19,7 Mio. Euro durch das Zustandekommen einer entsprechenden Projektfinanzierung bedingt, welche derzeit sehr vorsichtig eingeschätzt wird.



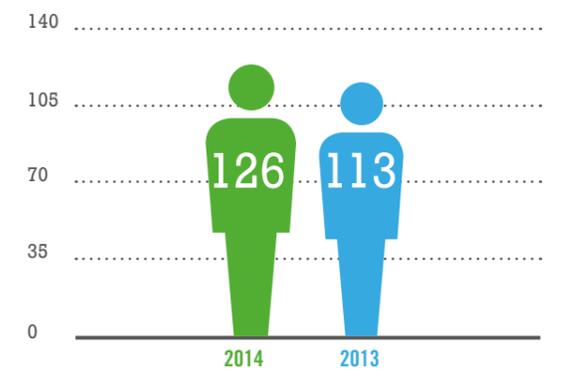
Durchlaufzeit

Im Jahr 2014 wurden 8 Hauptaufträge bearbeitet. Die Durchlaufzeit von Hauptaufträgen im Segment BioDiesel betrug 12-22 Monate (Vorjahr: 12-22 Monate); die Durchlaufzeit von Hauptaufträgen im Segment BioGas betrug 12-16 Monate (Vorjahr: 12-16 Monate).



Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte BDI mit ihren verbundenen Unternehmen 126 Mitarbeiter. (Vorjahr: 113 Mitarbeiter).



WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Situation der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2014 im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verbessert. Ein stagnierender europäischer Wirtschaftsraum, eine bislang ungelöste politische Krise in der Ukraine und anhaltende wirtschaftliche Probleme in Griechenland lassen wenig Hoffnung auf schnelle Besserung im EU-Raum aufkommen.

Durch Kreditausfälle im osteuropäischen Raum, sind europäische Banken derzeit zurückhaltend bei der Projektfinanzierung in diesen Hoffnungsländern der erneuerbaren Energieszene. Der Öl-Preisverfall - durch signifikante Überproduktion (v.a. in den USA) - lässt zwar mittelfristig Impulse für die stagnierende Wirtschaft in Europa erwarten, setzt aber die Mineralölkonzerne bzw. Erdölförderländer Großteils stark unter Druck. Eine langfristige Entwicklung des Ölmarktes ist derzeit schwer abschätzbar, da diese durch politische Rahmenbedingungen beeinflusst werden. All dies wirkt sich verzögernd auf die Entwicklungen der Märkte für erneuerbare Energien im Allgemeinen, und für Biotreibstoffe im Speziellen aus.

Nichtsdestotrotz, zeichnen sich eine Fülle mittelfristig wirksamer Veränderungen in der EU und in den USA ab, welche die Entwicklungsrichtung von BDI in Bezug auf die strategische Ausrichtung und die aktuellen F&E-Projekte begünstigen.

Branchenumfeld BioDiesel

Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Treibstoffproduktion wird inzwischen sehr kritisch betrachtet, vor allem wenn sie auf Basis von landwirtschaftlichen Produkten hergestellt werden (RME, E10 etc.). Ausgehend von diesen Entwicklungen, hat die Europäische Union die Überarbeitung der Renewable Energy Directive (RED) bzw. der Fuel Quality Directive (FQD) gestartet. In der neuen Version der RED soll ein Mindestwert an Treibhausgas-Einsparungspotential (GHG-saving potential) von 60% bereits zeitnah für Biotreibstoffe verpflichtend werden. Laut einem aktuellen Beschluss des Europäischen Rates und es EU Parlaments zur Reform der EU Biokraftstoffpolitik, werden im aktuellen Klima- und Energiepakt 2030 bestehende politische Rahmenbedingungen bezüglich

der Dekarbonisierung mit erneuerbaren Energien (Quelle: UFOP Report, Berlin, 17.11.2014) außer Kraft gesetzt. Die EU Mitgliedstaaten sollen eine Treibhausgasreduktion von 27% erwirken.¹

Aufgrund von Uneinigkeit zwischen EU-Gremien wurde die RED-Änderung auf nach den EU-Parlamentswahlen (Mai 2014) verschoben. In den zugleich veröffentlichten Plänen der „alten“ EU-Kommission für die Zukunft der erneuerbaren Energien in der EU, zeigen sich leider wenig ambitionierte Ziele für die Zeit über 2020 hinaus - hier bleibt die Hoffnung auf Nachschärfung und ein bestrebt Vorgehen der neuen EU-Kommission unter Leitung von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker.

Die in der zukünftigen Version der RED geplante Mengengrenze von 5-7% für konventionelle, agrarproduktbasierte Treibstoffe (RME, Bioethanol) lässt einen verstärkten RetroFit-Bedarf für bestehende Pflanzenöl-Anlagen erhoffen. Nur mit RetroFit - unserem Optimierungsprogramm für Anlagen mit veralteter Fremdtechnologie - können Pflanzenöl BioDiesel-Anlagen durch die Erweiterung der Rohstoffpalette zur Verarbeitung von Altspeiseöl oder Tierfett, die zu erwartenden Vorschriften für die Treibhausgaseinsparung einhalten.

Deutschland setzt mit der Einführung neuer Verordnungen ab Jänner 2015 weitere Schritte in Richtung Verminderung der Treibhausgas-Emissionen durch Beimengung von Biodiesel. Im Oktober 2014 wurde eine stufenweise Erhöhung der Beimengungsquote auf 6% im Jahr 2020 und eine daraus resultierende Treibhausgasreduktion festgelegt. Diese Richtlinien kurbeln einen regelrechten THG-Einsparungswettbewerb unter den Biodieselherstellern an.

„Die Zertifizierungsstellen stehen damit vor der Herausforderung, die von der Biokraftstoffbranche dokumentierte CO₂-Minderung qualifiziert zu zertifizieren, um Missbrauch auszuschließen. Dies erfordert einen intensiveren Einblick in die Verfahrenstechnologien zur Rohstoffverarbeitung bzw. Biokraftstoffherstellung“²

Der Fokus soll weiterhin auf Instrumente und Maßnahmen für einen umfassenden und technologieneutralen Ansatz zur Förderung der Emissionsminderung und Energieeffizienz gelegt werden. Dabei soll auch die Weiterentwicklung von der zweiten und dritten Generation der Biokraftstoffe im Mittelpunkt von politischen Entscheidungsträgern stehen – stabile und langfristige Nachhaltigkeitslinien werden entscheidend für ein Wachstum in diesem Bereich sein.

Das Ziel - ein 10%iger Anteil an Biotreibstoffen im Jahr 2020 im Transportsektor - soll zu gleichen Teilen mittels Biotreibstoffen der 1. Generation (z.B. Pflanzenöl-BioDiesel, Getreide-Bioethanol) und Biotreibstoffen der 2. Generation (z.B. rest- und abfallstoffbasierter BioDiesel,

Lignozellulose-BioDiesel/-Bioethanol) erreicht werden. Die geplante Änderung der RED wird demnach in einer Bevorzugung von abfall- bzw. lignozellulosebasierten Biotreibstoffen sowie einer strengeren Bewertung der Nachhaltigkeitskriterien für Biotreibstoffe münden. Diese beiden Umstände begünstigen die abfallbasierten Biotreibstoff-Produkte von BDI (FAME, TME bzw. BioGas aus Abfällen) und bestätigen unser Geschäftsmodell from waste to value sowie unser Entwicklungsprojekt bioCRACK.

Die Präsentation bzw. Veröffentlichung erster Ergebnisse aus dem erfolgreichen Betrieb der bioCRACK-Pilotanlage in Schwechat durch BDI bei ausgesuchten Fachkongressen der Mineralölindustrie bzw. Fachmedien, hat durchgehend positives Feedback erzeugt und teilweise großes Interesse aus Fachkreisen geweckt. Der technologische Lösungsansatz des bioCRACK-Verfahrens zur Generierung von Biotreibstoffen der 2. Generation unter kombinierter Verwendung von lignozellulosehaltiger Biomasse und Nebenprodukten der Mineralölraffination („heavy ends“) wird dabei von Fachleuten als revolutionär, einfach und äußerst interessant bewertet. Nichts desto trotz ist die weitere Entwicklung von regulatorischen Rahmenbedingungen zur Förderung von Biotreibstoffen der 2. Generation abhängig. Nach Verabschiedung der überarbeiteten RED (Renewable Energy Directive) durch die EU-Gremien werden wir die zukünftigen Chancen neu bewerten. Aus heutiger Sicht schätzen wir eine über 2020 hinausreichende und bindende Willensbildung durch die EU-Kommission sehr vorsichtig ein.

Preisentwicklung BioDiesel

Die Rohstoffpreise in Europa haben sich in den vergangenen ein bis zwei Jahren stabilisiert, unterliegen aber nach wie vor saisonalen Schwankungen und regionalen Unterschieden. Aufgrund der verminderten Nachfrage nach Biodiesel in Europa 2014 konnte eine Verminderung des Rohstoffpreises um durchschnittlich 5% verzeichnet werden, was sich auch negativ auf die Margen der Biodiesel-Produzenten ausgewirkt hat.³

¹ Vgl. Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen, Anforderungen an die qualifizierte Zertifizierung der Treibhausgas-Bilanzen von Biokraftstoffen steigen, <http://www.ufop.de/presse/aktuelle-pressemittelungen/anforderungen-an-die-qualifizierte-zertifizierung-der-treibhausgas-bilanzen-von-biokraftstoffen-steigen/> [Abruf 23.02.2015]

² Ebda, [Abruf 23.02.2015]

³ Vgl. Greena Analyse, Overview of the European double-counting markets and market perspectives, 2014, S.18.

Monatlicher Durchschnittspreis EUR/ Tonne	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Produktionskosten	801	811	777	751	755	766	770	782
Preis Biodiesel (Netto)	800	823	760	740	735	745	728	720
Margen Produzenten	-1	12	-17	-11	-20	-21	-42	-62

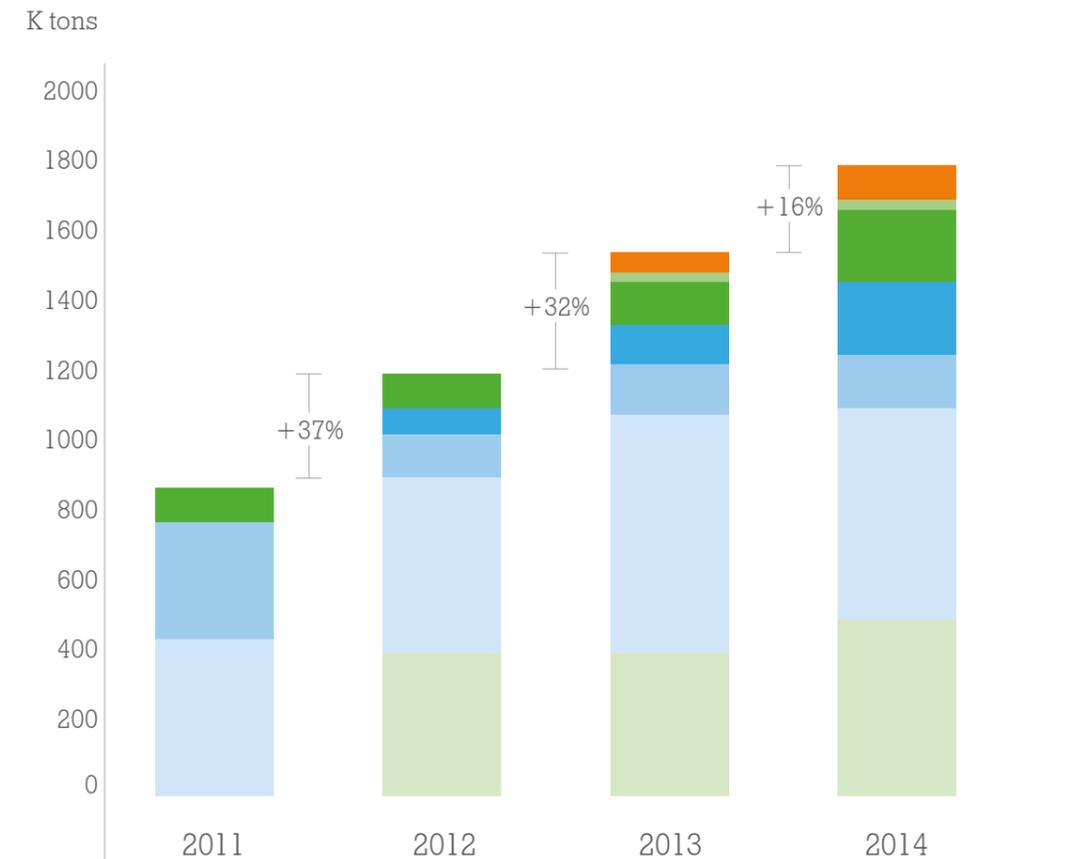
Margen FAME Produktion in Zentraleuropa 2014⁴

Marktentwicklung BioDiesel

Im Bereich der pflanzenölbasierten Produktion von BioDiesel hat sich in Europa das Bild kaum verändert. Zahlreiche Produktionsanlagen sind ob der vorhandenen Überkapazitäten stillgelegt oder wurden nach Insolvenz der Betreiber verkauft bzw. abmontiert. Die Einführung von Strafzöllen für BioDiesel-Importe aus Argentinien und Indonesien - im Zuge von Antisubventionsverfahren der EU-Kommission - hat bislang zu keinem merklichen Mehrbedarf an lokal produziertem BioDiesel geführt. Die steigenden Ansprüche an die Nachhaltigkeit der Produktion von BioDiesel aus prinzipiell für die Nahrung geeigneten Pflanzenölen wird zu einem steigenden Bedarf an Anlagenoptimierungen und -umbauten führen. Der Trend in Europa geht eindeutig hin zur Produktion von abfallbasiertem BioDiesel, wobei das Wachstum hier durch die Limitierung des Rohstoffvorkommens eingeschränkt ist. Zukünftige gesetzliche Rahmenbedingungen in Europa werden definitiv diese Art von Biokraftstoffen bevorzugen (Double Counting).

Potenzial für den Bau von BioDiesel-Anlagen ist vor allem bei neuen bzw. zukünftigen EU-Mitgliedstaaten – Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien – gegeben, wenn diese die Erfüllung der RED 2009/28/E anstreben. Multi-Feedstock Anlagenprojekte könnten in diesen Ländern mit dem Aufbau von entsprechender Sammellogistik für Abfallfette und -öle einhergehen. Die rasanten Veränderungen in der abfallbasierten Biodiesel-Industrie werden sich auf das Wettbewerbsumfeld auswirken. Der Eintritt von neuen Marktteilnehmern in Kroatien, Portugal und Frankreich erfordert eine Erhöhung der Produktionskapazität. Hierbei ist bereits eine Steigerung von knapp 16 % im Vergleich zu 2013 zu verzeichnen.

Ebenso einen positiven Effekt auf weiteres Wachstum von abfallbasierten BioDieselprodukten hat das steigende Hygienebewusstsein in den neuen EU-Mitgliedstaaten. Zunehmend werden europäische Abfall- & Hygieneverordnungen in nationalen Gesetzgebungen implementiert. Dies führt zu höheren Sammelquoten und einen Aufbau an zusätzlichen kostengünstigen Rohstoffquellen von abfallbasierenden Biotreibstoffen.



Legend: Others, Holland, Hungary, Germany, Italy, France, UK

Produktion von abfallbasiertem Biodiesel – im Jahresvergleich⁵

Die Produktion von Double Counting Produkten wird sich außerhalb von Europa ausweiten und die Qualität des produzierten Biodiesels muss auch weiterhin die Norm EN14214 erfüllen.⁶

⁴ Vgl. FO. Lichts, World Biodiesel Price Report, 01.2015, S.3.

⁵ Greenea Analyse, Overview of the European double-counting markets and market perspectives, 2014, S.8

⁶ Vgl. Greenea Analyse, Overview of the European double-counting markets and market perspectives, 2014 S.11.

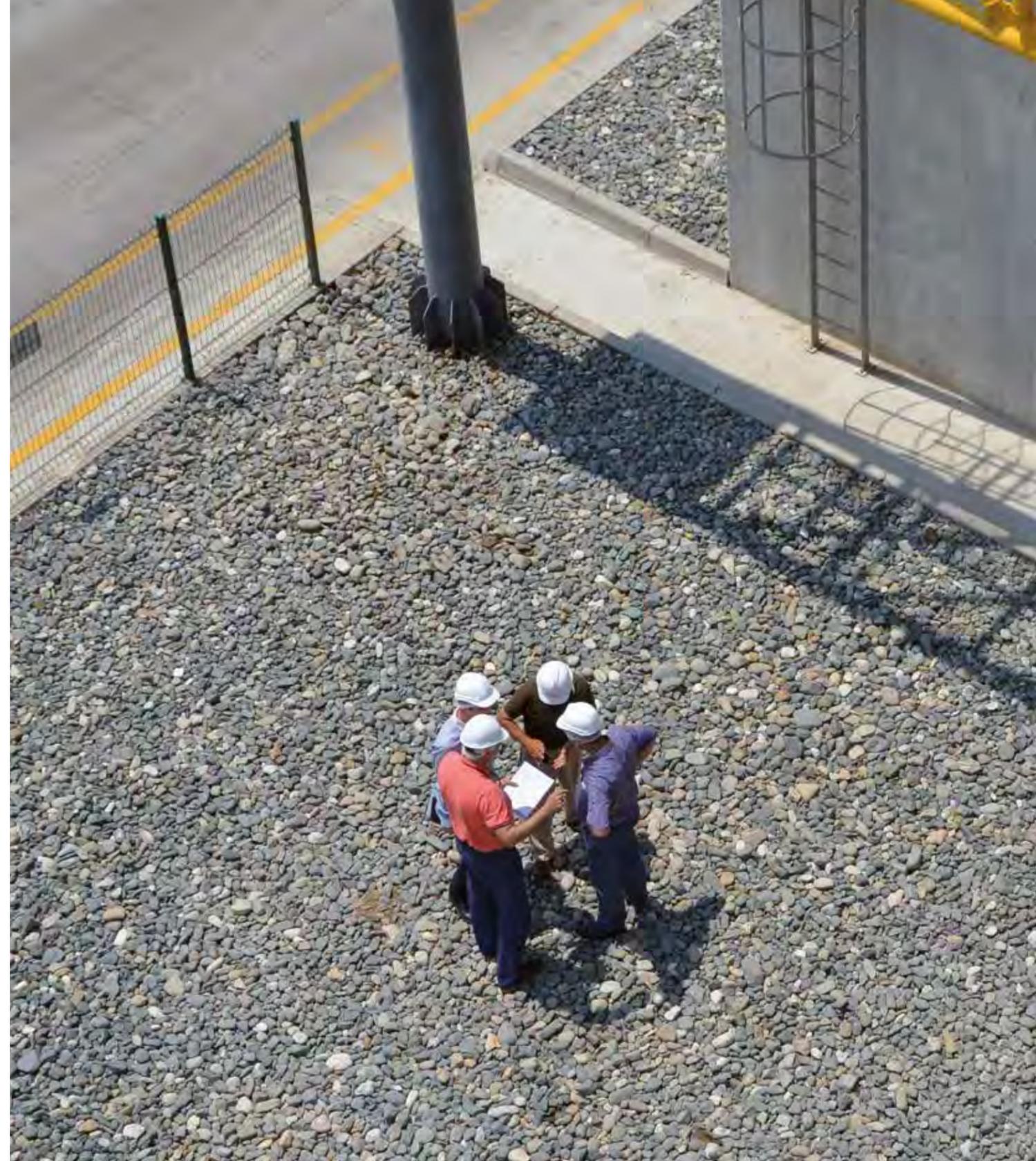
Branchenumfeld BioGas

Der weltweite BioGas-Markt steht auch weiterhin unter Druck. Einige europäische Länder ebnen den Weg zur Einführung neuer Rechtsrahmen für BioGas. Jedoch sind andere Schlüsselmärkte der BioGas-Branche - wie z.B. Italien und Deutschland - aufgrund einer Verschlechterung der Rechtsvorschriften (z.B. das in Deutschland bereits umgesetzte EEG mit dem Namen EEG 2014) im reinen NaWaRo-Bereich eingebrochen. Der Markt zeigt eine weitere Konsolidierung von wichtigen Playern. Einige namhafte und etablierte Technologieanbieter - vor allem aus Deutschland - mussten aufgrund des oft dramatischen Geschäftsausfalles im Heimatmarkt und mangelnder Adaptierung des Geschäftsmodells Insolvenz anmelden bzw. ihre Marktpositionierung komplett neu ausrichten.

Am besten sind derzeit jene Unternehmen aufgestellt, welche unterschiedliche Märkte mit erweiterten Produkt- und Dienstleistungen bedienen.

Auch unser BioGas-Zukunftsmarkt Frankreich steht am Beginn der BioGas-Marktentwicklung, mit einem Fokus auf Netzeinspeisung von Biomethan. Die Französische Regierung (Ségolène Royal, die neue Umweltministerin) verkündete im Herbst 2014, dass bis zum Jahr 2020 die Errichtung von 1500 neuen BioGas-Anlagen geplant ist. Die Umsetzung hinkt hinter diesen ambitionierten Zielen jedoch hinterher, was vor allem auf die mangelnde Bereitschaft französischer Banken, Biogas-Projekte zu finanzieren, zurückzuführen ist. In der Türkei sind die Kommunalwahlen geschlagen und die politischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von erneuerbaren Energieprojekten gefestigt. Daher konnte unsere neu gegründete Niederlassung bereits mit einer intensiven Marktbearbeitung starten.

Am besten sind derzeit jene Unternehmen aufgestellt, welche unterschiedliche Märkte mit erweiterten Produkt- und Dienstleistungen bedienen.





Branchenumfeld Feinvakuum-Destillation

Die Feinvakuum-Destillation kommt bei temperatur-empfindlichen Produkten zum Einsatz, und ist damit ein ausgesprochenes Nischenprodukt.

Die Auswahl der passenden Anlagenkombination setzt umfangreiches Know-how auf Basis von gelieferten Anlagen und Versuchsdaten voraus. Letztere werden in der Regel durch Kundenversuche beim Anbieter in dessen Technikum ermittelt. Daher ist der Kreis der Marktteilnehmer moderat und die Einstiegshürde für potentielle neue Wettbewerber sehr hoch.

Die Absatzzahlen für neue Aufträge sind seit Jahren stabil mit einer leicht steigenden Tendenz. Das Wachstum entsteht sowohl durch neue Anwendungsfelder als auch durch zunehmende Anforderungen an Produktqualitäten und Ausbeutegrade. Für Anbieter mit einer hohen technologischen Expertise und einer zeitgemäßen technischen Ausstattung zur Durchführung von Kundenversuchen bieten sich daher gute Wachstumsmöglichkeiten.

Neben dem Fachwissen in der Anwendung der Feinvakuum-Destillation ist zunehmend die Kompetenz als Lieferant von schlüsselfertigen Anlagen vom Markt gefordert. Diese Anforderung kann gut durch die Einbindung der BDI Kompetenz auf diesem Feld erfüllt werden.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Das After-Sales-Geschäft sowie RetroFit von Eigenanlagen hat sich in 2014 über Plan entwickelt.

Marktverhältnisse – weiterhin angespannte Situation auf den Zielmärkten

Die Bereinigung auf dem Biogas-Anbietermarkt ist nach dem Einbruch in Deutschland im Gange. Auf der Nachfrageseite sind positive Entwicklungen in Frankreich, Großbritannien, Türkei und auch Griechenland zu erkennen. Nationale Strategien im Zusammenhang mit den EU-Klimazielen zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung auf 20% bis zum Jahr 2020 dürften hier eine Rolle spielen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2014 auf 16,3 Mio. Euro, nach 35,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der BioDiesel-Markt befindet sich im Wandel – eine Herausforderung welcher BDI sich durch Konzentration auf schwierige und damit kostengünstigere Rohstoffe, Setzen entsprechender Vermarktungsschwerpunkte und einen stärkeren Fokus auf die Gewinnung und Betreuung von Key-Accounts entgegenstellt. Das After-Sales-Geschäft sowie RetroFit von Eigenanlagen hat sich in 2014 über Plan entwickelt. Das Segment BioGas war 2014 noch von der Akquisitionstätigkeit geprägt. Umsatz- und Ergebnisentwicklung lagen daher unter den Erwartungen. Der Auftragseingang von zwei Projekten um den Jahreswechsel 2015 zeigt erste Erfolge der intensiven Aufbauarbeit. Auch im Segment Feinvakuumdestillation wurden Weichenstellungen für stärkeres Marktwachstum getätigt. 2014 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Der Umsatzrückgang ist auf den schleppenden Auftrags-eingang und die Verzögerung der geplanten Großprojekte in Kroatien und in Amsterdam zurückzuführen. Die kundenseitigen Finanzierungsprobleme beim kroatischen Projekt betrachtet BDI zunehmend kritisch und stufen wir die kurzfristige Umsatzwahrscheinlichkeit zurück.

EBIT

Das Ergebnis der operativen Tätigkeit (EBIT) belief sich auf -5,0 Mio. Euro, nach 2,6 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz reichte zur Abdeckung der bereits stark verschlankten Kostenstruktur nicht aus. Nichts desto trotz betreibt BDI weiterhin straffes Kostenmanagement und setzt permanent weitere strategische und organisatorische Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse und optimalen Nutzung der Synergien im Unternehmensverbund um.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf -2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Das Finanzergebnis resultierte sehr erfreulich bei 2,1 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wurde ein Periodenergebnis in Höhe von -1,7 Mio. Euro ausgewiesen, nach 3,2 Mio. Euro im Vorjahr. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von -0,45 Euro (Vorjahr: 0,85 Euro).



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanz- und Liquiditätsplanung der BDI basiert auf der Verantwortung sämtlicher Stakeholder gegenüber und verfolgt eine konservative Veranlagungspolitik. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz.

Eine starke Finanzposition ist insbesondere in Zeiten, in denen die Finanz- und Kapitalmärkte nur eingeschränkt funktionieren, ein entscheidender Faktor zur Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit eines Unternehmens. Die zunehmende Volatilität des Anlagenbaugeschäftes durch kundenseitige Verzögerungen, langwierige Finanzierungen und die unsicheren politischen und makroökonomischen Einflüsse verlangen eine solide Kapitalausstattung für die Überbrückung von Liquiditätstälern.

Daher hat BDI für das Finanzmanagement folgende strategische Eckpfeiler definiert:

■
Sicherung des hohen Cash-Bestands für weitere Akquisitionen und Investitionen

■
Möglichst stabiler Cashflow aus der operativen Tätigkeit

■
Steuerung der Liquiditätsrisiken durch ein integriertes Risikomanagement

■
Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität

Solide Kapitalausstattung – Basis für die strategische Wachstumsausrichtung

Die Bilanzpositionen Wertpapiere und Liquide Mittel wiesen zum 31. Dezember 2014 einen Wert von insgesamt 36,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro) aus und

betragen somit 52,8% der Bilanzsumme. Die konservative Veranlagungs- und Beteiligungspolitik von BDI ergab ein Finanzergebnis in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Zufriedenstellende Zinserträge und ein ebensolches Ergebnis der assoziierten Unternehmen bewirken, dass das Finanzergebnis trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus für Cashbestände einen positiven Beitrag liefern konnte. Das anteilig in eine fremdverwaltete Vermögensverwaltung eingebrachte Veranlagungsvolumen verfolgt das Ziel der Werterhaltung.

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2014 -4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) Die weiterhin solide Eigenkapitalausstattung bleibt mit 47,7 Mio. Euro (Vorjahr: 53,8 Mio. Euro) bestehen. Die Veränderung des Cashflows ergibt sich vor allem aus dem Ergebnis, der Veränderung des Working Capital, dem aktuellen Status der Kundenprojekte zum Stichtag und der Dividendenausschüttung. Die Eigenkapitalquote liegt mit 69,7% aufgrund der Verringerung der Bilanzsumme über dem Niveau des Vorjahres von 66,5%.

Akquisitionen – stärkere Marktposition der BDI

Die Akquisitionspolitik der BDI verfolgt eine Stärkung der Internationalisierung des Unternehmens sowie eine strategische Erweiterung der Geschäftstätigkeit durch Verbreiterung der Kernkompetenzen im Green Tech-Bereich. So ist es die Vision der BDI mit der Aufwertung von Rest- und Abfallstoffen den Maßstab zu setzen, im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Innovationskraft und technologischen Vorsprung. Das Portfolio der BDI soll deshalb schrittweise vom Spezialanlagenbauer für die BioDiesel- und BioGas-Branche hin zum Komplettanbieter von industriellen Green Tech-Lösungen konsequent weiter ausgebaut werden.

Die bisher getätigten Akquisitionen ermöglichen der BDI als Komplettanbieter aufzutreten – ein Großteil der Leistungen kann „aus einer Hand“ angeboten werden. Die Ausschöpfung der vorhandenen Synergiepotenziale von BDI und ihren verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zeigt positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Zur Stärkung der Marktposition und Ankurbelung des Unternehmenswachstums sind verstärkte Anstrengungen für Chancen-Suche und Realisierung durch anorganisches Wachstum gefordert.

Solide Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzstruktur der BDI wies zum 31. Dezember 2014 im langfristigen Vermögen aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 4,1 Mio. Euro aus (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro). Der Goodwill von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) ergibt sich aus dem Erwerb der UIC GmbH und der Enbasys GmbH. Die Wertpapiere des Anlagevermögens betragen zum Bilanzstichtag 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro). Die Anteile an assoziierten Unternehmen beliefen sich per 31. Dezember 2014 auf 14,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Diese Position ist auf die Beteiligung an der M&R Holding AG, Grambach, an der VTU Holding GmbH, Grambach sowie der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien zurückzuführen.

Die Bilanzsumme in der Höhe von 68,5 Mio. Euro hat sich gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2013 von 80,9 Mio. Euro um 15,4% verringert.

Das Grundkapital setzt sich aus 3.800.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert zusammen. Der rechnerische Anteil einer Aktie am Grundkapital beträgt 1,00 Euro.

Die ehemaligen Vorstände Herr Hammer und Herr Gössler haben aktuell direkt oder indirekt einen Anteil von 67% am Grundkapital. Im Einzelnen ergibt sich dies wie folgt: Sie sind mit einer Gesamtbeteiligung von 86% Gesellschafter der BDI Beteiligungs GmbH, die 2.673.284 Aktien der BDI besitzt. Darüber hinaus besitzen Herr Hammer und Herr Gössler direkt 153.220 bzw. 105.150 BDI-Aktien.

Im kurzfristigen Vermögen haben sich die Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 8,3 Mio. Euro in 2013 auf 4,0 Mio. Euro reduziert. Sonstige Forderungen bestanden in der Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) und enthielten geleistete Anzahlungen an Lieferanten in der Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 10,5 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 20,1 Mio. Euro) bestanden aus täglich fälligem Geld und Festgeldern zur Sicherstellung des kurzfristigen Finanzbedarfs und der risikolosen Veranlagungspolitik. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Die Position erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen reduzierte sich von 6,5 Mio. Euro zum Ende 2013 auf 4,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag. Die Beträge ergaben sich aus den tatsächlich erhaltenen Anzahlungen und dem Fertigstellungsgrad der Projekte i.S.d. IAS 11.

Die Rückstellungen und Abgrenzungen reduzierten sich auf 7,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert von 8,9 Mio. Euro und enthielten im Wesentlichen projektbezogene Rückstellungen, Abgrenzungen von noch nicht fakturierten Lieferungen und Leistungen, Prämien und Gewährleistungen. Die Rückstellungen für Gewährleistungen sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 3,8 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro gesunken.



NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nachhaltigkeit

Als Markt- und Technologieführer für den Bau von Multi-Feedstock-Anlagen ist der Nachhaltigkeitsgedanke fest im Geschäftsmodell der BDI verankert: Mit der Philosophie from waste to value leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke wird in möglichst vielen Bereichen berücksichtigt: So werden zum Beispiel alle Firmenfahrzeuge der BDI mit BioDiesel betrieben. Mitarbeiter des Unternehmensverbundes haben außerdem die Möglichkeit, auch ihre Privatautos an der firmeneigenen BioDiesel-Tankstelle zu betanken. Auch Publikationen der BDI wie beispielsweise der Geschäftsbericht des Unternehmens werden klimaneutral und ökologisch nachhaltig gedruckt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke war auch maßgebend beim Bau des Firmensitzes der BDI in Grambach bei Graz. Mit Blick auf die Schonung der Umwelt und die regionale Versorgung wurde größtes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit beim Bauen gelegt. Die Bürogebäude der BDI entsprechen generell dem modernsten Standard hinsichtlich der benötigten Energie für Raumheizung und Kühlung: Die Energiekennzahl der Gebäude entspricht den Kriterien eines Niedrigenergiehauses.

Das Management der BDI hat Grundsätze erarbeitet, nach denen ihre unternehmerische Verantwortung und die Führung der Mitarbeiter gelebt werden. Das Denken und Handeln der BDI-Mitarbeiter ist auf Nachhaltigkeit und ökologische Arbeitsweise ausgerichtet.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigt BDI 126 Mitarbeiter. Die bereits 2012 begonnene strategische Neuausrichtung des Unternehmens erforderte in einzelnen Teilbereichen eine Aufstockung der Ressourcen.

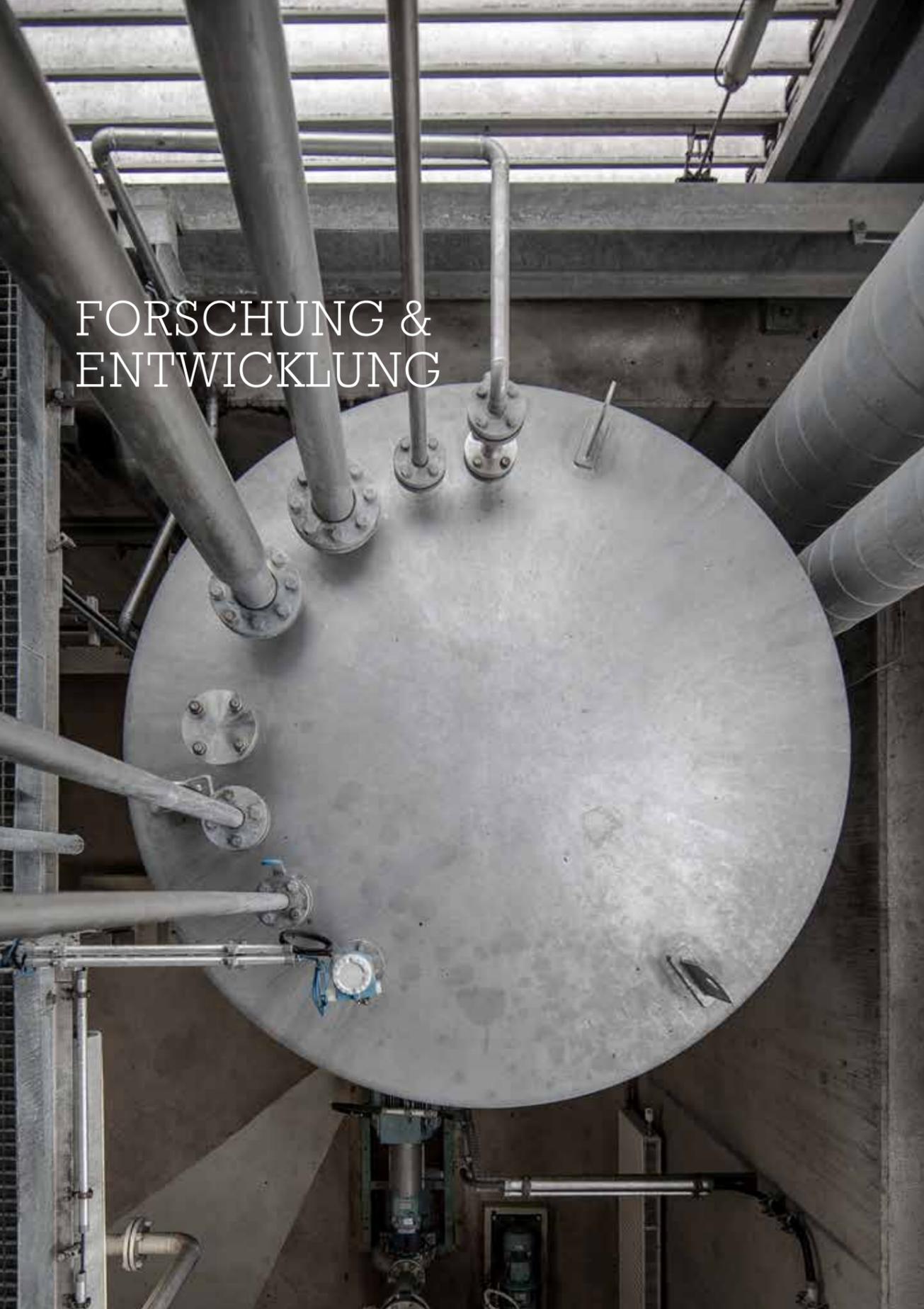
Die aktuelle Marktsituation verlangt höchste Kompetenz auf allen Ebenen, weshalb BDI weiterhin gezielt in Aus- und Weiterbildung investiert. Um neue Ideen und spezifisches Know-how zu fördern, werden sowohl Universitätsabsolventen und Experten aus anderen Betrieben und Branchen eingestellt. Zur Sicherstellung der Qualität werden die unterschiedlichen Teams durch erfahrene Spezialisten aus den Bereichen Anlagenbau, Umwelt- und Verfahrenstechnik optimal ergänzt.

Mitarbeiterzufriedenheit ist ein zentrales Thema bei BDI. Für ein Monitoring dieser werden wiederkehrende interne Befragungen durchgeführt, welche von einer externen Firma ausgewertet werden. Zusätzlich wurden individuelle Mitarbeiterfördergespräche institutionalisiert. Diese Maßnahmen führen zu einer Optimierung des Arbeitsumfeldes in welchem die

BDI-Mitarbeiter ihre Stärken entfalten können. Mit einer Akademikerquote von 48% liegt das Qualifikationsniveau der BDI Mitarbeiter generell auf hohem Niveau. Zudem verfügen rund 28% der Angestellten über einen AHS- oder BHS-Abschluss. Mit einem Frauenanteil von 31% liegt die BDI im Branchenvergleich sehr gut.

Die Förderung von sportlichen Aktivitäten (z.B. Fitnessraum zur freien Nutzung, Organisation von gemeinsamen Sportausflügen, usw.) und die laufende Erweiterung des Angebots werden von BDI stets unterstützt. BDI zielt mit einem angenehmen Arbeitsumfeld, bewusster Gesundheitsförderung und der Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg durch ein Prämiensystem darauf ab, das Wohlfühlen am Arbeitsplatz und damit den Beitrag am Unternehmenserfolg durch jeden einzelnen Mitarbeiter sicher zu stellen.





FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die stetige Investition in Forschung und Entwicklung (F&E) ermöglichte, dass BDI heute in der Konzeption, dem Engineering und dem Bau von Multi-Feedstock Bio-Diesel-Anlagen weltweit führend ist. Dieser Innovations Bereich ist das Rückgrat des Erfolgs von BDI. Nur durch weitere gezielte Forcierung des F&E Bereichs wird BDI auch zukünftig eine, das Unternehmen auszeichnende, Vorreiterrolle einnehmen können.

Erneuerbare Energie/BioDiesel

Investitionen in F&E beim Themenkreis erneuerbare Energie verfolgen klare Ziele: die Gewinnung von mehr Energie aus alternativen, erneuerbaren Quellen und neuen, nachhaltigen Ressourcen sowie die Sicherstellung höherer Energieeffizienz innerhalb dieser Prozesse. Daran arbeitet zum einen ein eigenes F&E Team Biofuels an eigenen Versuchsanlagen mit geschlossenem Forschungslabor, zum anderen kooperiert BDI seit vielen Jahren erfolgreich mit lokalen Universitäten und Forschungseinrichtungen. BDI investiert im langfristigen Durchschnitt jährlich rund 10% des Umsatzes in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Neben einer Erweiterung des Produktportfolios setzt BDI auf die kontinuierliche Verbesserung der sich im Einsatz befindlichen Verfahren. So kann die Rohstoffflexibilität erweitert und gleichzeitig deren Wirtschaftlichkeit erhöht werden. Im Zuge der Forschungstätigkeiten konnte ein neues Verfahren, das den Einsatz von hoch schwefelbelastetem Rohstoff zulässt, entwickelt und am 11. Dezember 2014 beim Europäischen Patentamt zum Patent angemeldet werden.

Biomass-to-Liquid (BtL):

Die Umwandlung fester Stoffe wie Holz- oder Stroh-Biomasse in flüssige Energieträger gewährleistet eine nachhaltige Energieversorgung bei gleichzeitig reduzierten Treibhausgas-Emissionen. Einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung einer innovativen und einfachen BtL-Technologie legte BDI mit der umfangreichen Erforschung der Flüssigphasenpyrolyse als Umwandlungstechnik. In der Forschung liegt nun das Augenmerk auf den Prozessschritten, die nötig sind um die entstandenen Produkte weiter zu verarbeiten.

Im Rahmen des Pilot-Projekts bioCRACK, das in Kooperation mit dem europäischen Mineralölkonzern OMV durchgeführt und aus Mittel der Österreichischen Forschungsförderung „Basisprogramme“ gefördert wird, konnten die Arbeiten an der Pilotanlage in der Raffinerie

Schwechat Ende 2014 nach Plan abgeschlossen werden. In den letzten Jahren konnten wesentliche technische Verbesserungen an der bioCRACK Pilotanlage umgesetzt und zahlreiche Versuchsreihen mit unterschiedlichen Biomassen als Einsatzstoff erfolgreich durchgeführt werden. Eine Bewertung der möglichen Einsparungen an klimaschädlichen Gasen (GHG-Emissions) durch Joanneum Research ergab ein Einsparungspotential von über 80% gegenüber konventioneller Treibstoffe. Vor allem durch die Ölpreisentwicklung und die Konsolidierung des Mineralölherstellermarktes ist die Investitionsfreude vorläufig gedämpft. Wie bereits weiter vorne geschildert, fehlt derzeit zudem eine bindende politische Willensbildung über 2020 hinaus zur Förderung von BioKraftstoffen der zweiten Generation. Aus den genannten Gründen, gehen wir darum von einer mehrjährigen Akquisitions- und Umsetzungszeit aus.

Algenbiomasse

Der Forschungsschwerpunkt Algen-Biotechnologie dient der Entwicklung von Prozessen und Anlagen zur Herstellung und Nutzung von Algenbiomasse. Im Rahmen des EU-Projekts **AllGas**, das u. a. die Herstellung von Algen-BioDiesel im technischen Maßstab zum Ziel hat, setzt BDI mittlerweile seine gesamte Downstream-Expertise, von der Ölgewinnung bis zur Verarbeitung, ein.

Neben der Aufarbeitung von Algenölen zu BioDiesel gewinnt die Herstellung von Wertstoffen aus Algen zunehmend an Bedeutung. Das geschlossene BDI Algen-Reaktorsystem ermöglicht die Herstellung unterschiedlicher Wertstoffe aus Algen unter Verwertung von CO₂, Nährstoffen und Licht. BDI konnte in den letzten Jahren diese Technik in den Pilotmaßstab überführen und erfolgreich demonstrieren. 2014 wurde

nun der nächste Skalierungsschritt unternommen und am Standort Grambach eine Demonstrationsanlage zur Herstellung von Algenbiomasse im Kilogramm-Maßstab geplant, gebaut und in Betrieb genommen. Mit Hilfe dieser Eigenentwicklung soll es BDI zukünftig möglich sein, die Angebotspalette über den Bereich der nachhaltigen Energieversorgung hinaus zu erweitern und neue Märkte zu betreten.

Zunehmend wird BDI aber auch von externen Stellen/Kunden mit Forschung abseits des Kerngeschäftes der BDI beauftragt. Dabei kann BDI auf seine langjährigen Erfahrungen im Bereich des Up-Scalings (d.h. des Umsetzens von Laborentwicklungen in den industriellen Standard) zurückgreifen. So wurden 2014 ein Verfahrenskonzept zur enzymatischen Biodieselherstellung entwickelt und eine Patentanmeldung zur Reduktion von Schwefel in Biodiesel eingereicht.



RISIKOMANAGEMENT

BDI – BioEnergy International AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Aktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Unternehmensgruppe agiert in einer von politischen Regulativen abhängigen Branche, in der Auftragseingang und Umsatz von wenigen Einzelentscheidungen und Einflüssen abhängig sind, wodurch starke Schwankungen auftreten können. Veränderungen von Gesetzen und sonstigen Vorschriften im Zusammenhang mit der Errichtung von Anlagen können zu Kostenerhöhungen und damit zu Ertragseinschränkungen führen. Zukunftseinschätzungen – auch in diesem Bericht – unterliegen daher der Unsicherheit.

Derzeit orientiert sich die Vertriebsstrategie der BDI auf rund 15 Länder weltweit und unterliegt damit dem allgemeinen Risiko von Schwankungen in der Weltwirtschaft, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Es ist erklärtes Ziel von BDI, die bekannten Risiken durch gelebtes qualitätsgesichertes Prozessmanagement, interne und externe Reviews sowie externe Audits und durch die Einbeziehung von Fachexperten frühestmöglich zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Zusätzlich sind die Mitarbeiter des Unternehmens anerkannte Fachkräfte in ihren Bereichen.

Dennoch unterliegt unternehmerisches Handeln immer einem Restrisiko welches nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

Das Risikomanagement der BDI lässt sich wie folgt beschreiben:

Auftragungsgewinnung

Finanzielle und technische Risiken werden durch einen nominierten Personenkreis geprüft und bei entsprechender Notwendigkeit durch gezielte Maßnahmen minimiert.

Auftragsabwicklung

Die Leistungserbringung erfolgt in Teams unter der Verantwortung eines Projektleiters. Neben einem ständigen und sehr offenen Kommunikationsverhalten wird in monatlichen Projektreviews zwischen MitarbeiterInnen und dem Vorstand über die Entwicklung der Projekte berichtet. Mögliche zukünftige Risiken haben in diesen Besprechungen eine zentrale Rolle um die erforderlichen Maßnahmen frühestmöglich einleiten zu können.

Ausfallsrisiko

Zahlungsausfälle werden durch entsprechende Garantien, Versicherungen oder alternative Maßnahmen bestmöglich abgesichert. BDI begegnet dem Ausfallsrisiko in dem grundsätzlich erst nach erfolgter Zahlung oder vorgelegter entsprechender Zahlungssicherheit von dem Kunden die Leistung an den Kunden erbracht wird.

Währungsrisiko

Grundsätzlich versucht die Unternehmensgruppe alle Auslandsgeschäfte in Euro abzuwickeln. Ist das nicht möglich, werden Maßnahmen zur Kursabsicherung (z.B. Devisentermingeschäfte) gesetzt.

Wesentliche Unternehmensrisiken

Damit wesentliche Unternehmensrisiken rechtzeitig erkannt und abgedeckt werden können werden standardisierte Sitzungen mit dem Vorstand abgehalten, erforderliche Entscheidungen getroffen, protokolliert und die Entwicklung weiter beobachtet und analysiert.

Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz
Den Themen Sicherheit, Gesundheits-, Umwelt- und Brandschutz wird ein bedeutender Stellenwert beigemessen und sind Teil des Integrierten Managementsystems des Unternehmens. Der Vorstand hat sich verpflichtet die SGU-Grundsätze zu erfüllen, fordert deren Einhaltung in weiterer Folge von allen Mitarbeitern und überwacht deren Umsetzung.

Sonstige nicht finanzielle Risiken

Bei Engineeringleistungen basiert die Strategie der

BDI auf Eigenleistungen sowie entsprechendem projektbezogenen Zukauf von Engineeringleistungen. Damit können Auslastungsspitzen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Kapazitäten optimal ausgelastet werden.

Im Bereich Personal sind eine leistungsorientierte Entlohnung und Personalentwicklungsprogramme die Voraussetzungen für hoch qualifizierte Mitarbeiter. Eine übergreifende Stellvertreterregelung sichert den Erhalt des Know-hows bei Fluktuation.

Auf Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und Währungsrisiko sowie zu den mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken wird auf den speziellen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Insgesamt sind keine Risiken im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens erkennbar, die den Fortbestand gefährden könnten. Das Risikomanagement zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen.

Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen

Im Jahr 2014 wurde eine Zweigniederlassung in der Türkei gegründet.

Die Konzernstruktur wurde durch Umgliederung der Kapitalanteile der Enbasys GmbH und der GKSH Beteiligungs-Management GmbH unter Herstellung einer Tochter – Enkel Beteiligung bereinigt.

Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine derivativen Finanzinstrumente.

AUSBLICK

Auch im Jahr 2015 setzt BDI, ungeachtet anhaltender schwieriger Rahmenbedingungen, weiterhin auf sein nachhaltiges Geschäftsmodell „from waste to value“. Die Hauptprodukte dabei sind maßgeschneiderte, abfallbasierte BioDiesel- und BioGasanlagen.

Obwohl die derzeit herrschende wirtschaftliche Unsicherheit Projektfinanzierungen für Großprojekte erheblich erschweren, nimmt BDI die Herausforderung an, valide, zukunftssträchtige Projekte im Bereich der Abfallentsorgung durch Erzeugung von erneuerbarer Energie weiterhin frühzeitig zu unterstützen und voranzutreiben.

Der derzeitige, politisch motivierte Ölpreisverfall ändert nichts an den altbekannten, unbestrittenen Fakten, dass die vorhandenen Erdölreserven endlich sind, ein Großteil der Ressourcen in politisch zunehmend instabilen Regionen liegen und daher der Ruf nach einer europäischen Energieunabhängigkeit notwendiger denn je wird. Die Auswirkungen der Klimaveränderung werden allorts sichtbar, mit nachweislich negativen Effekten auf die Lebensqualität des Menschen bzw. die Wirtschaft. Die zunehmende Urbanisierung, vor allem in asiatischen Schwellenländern, führt zu Problemen in der sicheren Entsorgung des vermehrten Abfallaufkommens. Zugleich steigt in diesen Ländern das Umweltbewusstsein, sodass Technologien zur Verwertung von Abfall- bzw. Reststoffen hin zu erneuerbaren Energien zunehmend nachgefragt werden. In dieser Region wird BDI 2015 einen Vermarktungsschwerpunkt legen.

Durch neue Produktinnovationen wird BDI auch in Zukunft die führende Marktposition im Bereich abfallbasierter Biodieselseltechnologie verteidigen und weiter ausbauen. Im Bereich BioGas setzt sich BDI eine intensive Markterweiterung in den Fokusländern (u.a. Frankreich, Türkei und Polen) zum Ziel.

Daneben haben die jüngsten Entwicklungen im Bereich erneuerbarer Energie in Europa gezeigt, dass die von BDI 2013 eingeleitete „Diversifizierung“ durch eine Kommerzialisierung im F&E Bereich (Algenwertstoffe, bioCRACK), als auch durch Merger & Acquisition im Bereich greentech bzw. biotech, unbedingt notwendig ist um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Bilanzstichtag konnte BDI einen Großauftrag zum Bau einer Multi-Feedstock BioDiesel-Anlage in Großbritannien und ein BioGas-Projekt in Österreich gewinnen. Zusammen haben beide Projekte einen Gesamtauftragswert um die 15 Mio. Euro. Aufgrund der langen Verzögerung wurde die Einschätzung des Biodieselselprojektes in Kroatien zurückgestuft. Weiters hat BDI vom Bestandskunden in den Niederlanden die Information über die Verzögerung des BioDiesel-Großprojektes bis in Q4 2015 erhalten.

Des Weiteren wurde der Verkauf des Anteiles von 26% der M&R Holding AG im Januar unterzeichnet. Der Verkaufserlös liegt über dem Buchwert.

Grambach, am 17. März



Dr. Edgar Ahn, Vorstand



Ing. Markus Dielacher, MSc, Vorstand

KONZERN- ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Konzern-Geldflussrechnung

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Anhang

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013	Anhang
Umsatzerlöse	16.324	35.448	(1)
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-29	43	
Andere aktivierte Eigenleistungen	971	426	
Sonstige betriebliche Erträge	1.945	3.594	(3)
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-7.616	-20.196	(2)
Personalaufwand	-8.273	-7.970	(4)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.270	-7.773	(6)
Abschreibungen	-1.088	-985	(5)
Bruttoergebnis der operativen Tätigkeit	-4.036	2.587	
Wertminderung der aktivierten Entwicklungskosten	-1.000	0	(5)
Nicht wiederkehrende Bestandteile des Betriebsergebnisses	-1.000	0	
Betriebsergebnis (EBIT)	-5.036	2.587	
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.508	642	(8)
Erträge aus Wertpapieren und sonstigen Zinsen	808	865	(9)
Finanzierungsaufwendungen	-196	-251	(9)
Finanzergebnis	2.120	1.256	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-2.916	3.843	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.205	-613	(10)
Periodenergebnis	-1.711	3.230	
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	-0,45	0,85	
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	-0,45	0,85	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stk.	3.800.000	3.800.000	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stk.	3.800.000	3.800.000	



KONZERN-GESAMTERGEBNIS-RECHNUNG

TEUR	01.01.- 31.12.2014	01.01.- 31.12.2013	Anhang
Periodenergebnis	-1.711	3.230	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, brutto	-695	-60	(18)
Latente Steuern	177	15	(18)
Marktbewertung der Wertpapiere (AfS), brutto	502	-111	(18)
Währungsdifferenzen	-2	26	
Latente Steuer	-126	28	(18)
Summe sonstiges Ergebnis	-144	-102	
Konzerngesamtergebnis	-1.855	3.128	



AKTIVA			
TEUR	31.12.2014	31.12.2013	Anhang
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	52	59	
Goodwill	3.829	3.829	
Aktivierete Entwicklungskosten	4.140	5.050	
	8.021	8.938	(11)
Sachanlagen	2.015	1.933	(12)
Anteile an assoziierten Unternehmen	14.271	12.763	(13)
Wertpapiere	25.683	25.021	(14)
	49.991	48.655	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	749	676	(15)
Forderungen aus Fertigungsaufträgen und sonstige Forderungen	7.134	11.446	(16)
Forderungen aus Ertragsteuern	93	1	
Liquide Mittel	10.501	20.128	(17)
	18.477	32.251	
Summe Aktiva	68.468	80.906	

KONZERN- BILANZ ZUM 31.12.2014

PASSIVA			
TEUR	31.12.2014	31.12.2013	Anhang
Eigenkapital			
Grundkapital	3.800	3.800	
Rücklagen			
Kapitalrücklagen	33.769	33.769	
Gewinnrücklagen	11.889	12.983	
	45.658	46.752	
Jahresergebnis	-1.711	3.230	
	47.747	53.782	(18)
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Abfertigungen	141	128	(20)
Rückstellungen für Pensionen	2.979	2.116	(21)
Passive latente Steuern	1.854	3.134	(19)
Sonstige Rückstellungen	2.146	935	(22)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.333	0	(23)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	365	278	(23)
	8.818	6.591	
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Rückstellungen	1.848	2.313	(22)
Ertragssteuerverbindlichkeiten	94	675	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.793	16.880	(23)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	168	665	(23)
	11.903	20.533	
Summe Passiva	68.468	80.906	

KONZERN-GELD- FLUSS-RECHNUNG

TEUR	01.01. - 31.12.2014	01.01. - 31.12.2013
Ergebnis vor Steuern	-2.916	3.843
Anpassungen für:		
Abschreibungen und Wertminderungen auf das Anlagevermögen	2.088	985
Zinsensaldo	-612	-614
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-261	-361
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	-1.510	-616
Cashflow aus dem Ergebnis	-3.211	3.237
Veränderung Vorräte	-73	564
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.220	2.990
Veränderung Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-4.991	2.787
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	-4.055	9.578
Steuerzahlungen	-694	-151
Gezahlte Zinsen	-7	0
Erhaltene Zinsen	714	750
Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit	-4.042	10.177
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	0	28
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.254	-521
Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	-9.355	-11.735
Veräußerungserlöse aus dem Finanzanlagevermögen (Wertpapiere)	9.455	10.027
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.154	2.201
Rückzahlung von Finanzschulden	-251	-607
Ausschüttungen an Gesellschafter	-4.180	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.431	-607
Veränderung des Finanzmittelfonds	-9.627	7.369
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	20.128	12.759
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.501	20.128

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Jahres- ergebnis	Gesamtei- genkapital
Stand zum 01.01.2013	3.800	33.769	17.500	-4.415	50.654
Auflösung Gewinnrücklagen	0	0	-4.415	4.415	0
Gesamtergebnis	0	0	-102	3.230	3.128
Stand zum 31.12.2013	3.800	33.769	12.983	3.230	53.782
Stand zum 01.01.2014	3.800	33.769	12.983	3.230	53.782
Zuweisung Gewinnrücklagen	0	0	3230	-3.230	0
Gewinnausschüttung	0	0	-4.180	0	-4.180
Gesamtergebnis	0	0	-144	-1.711	-1.855
Stand zum 31.12.2014	3.800	33.769	11.889	-1.711	47.747



ANHANG



1. Allgemeine Erläuterungen
2. Grundlagen der Erstellung
3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden
4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung
6. Erläuterungen zur Konzernbilanz
7. Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung
8. Sonstige Angaben
9. Organe des Mutterunternehmens

1. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

BDI – BioEnergy International AG (im Folgenden auch die „Gesellschaft“, das „Unternehmen“ oder „BDI“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts mit Sitz in Grambach, Österreich, und notiert seit September 2006 an der Frankfurter Börse. Die Gesellschaft schafft Komplettlösungen zur industriellen Nutzung nachwachsender Ressourcen, wobei Technologien zur Erzeugung von qualitativ hochwertigem BioDiesel aus unterschiedlichen Rohstoffen die Kernkompetenz darstellen.

BDI – BioEnergy International AG ist weltweiter Markt- und Technologieführer im Bau von maßgeschneiderten und schlüsselfertigen Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen, welche unterschiedliche Rohstoffe getrennt voneinander zu BioDiesel in „EN 14214“-Qualität verarbeiten können. Als führender Spezialanlagenbauer bietet BDI auch effiziente Anlagenkonzepte im Bereich „from waste to value“ zur Gewinnung von hochwertigem BioGas aus industriellem und kommunalem Abfall sowie wertvollen Omega-3-Fettsäuren an.

BDI ist weltweiter Markt- und Technologieführer im Bau von maßgeschneiderten und schlüsselfertigen Multi-Feedstock BioDiesel-Anlagen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 23. März 2015 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften, einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee, aufgestellt.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der BDI – BioEnergy International AG ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet („TEUR“) angegeben, sofern keine abweichende Angabe erfolgt.

Im Geschäftsjahr neu angewendete Standards und Interpretationen

Die folgenden Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften gegenüber dem 31. Dezember 2013 wurden im vorliegenden Konzernabschluss angewandt, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 10, „Konzernabschlüsse“, ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 27 und SIC 12 zu Beherrschung und Konsolidierung. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitfäden, die bei der Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt, unterstützen – insbesondere bei schwierigen Fällen.

IFRS 11, „Gemeinsame Vereinbarungen“ ist auf die Rechte und Verpflichtungen der Partnerunternehmen anstatt der rechtlichen Grundlagen fokussiert. Es gibt zwei Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit erfasst seinen Anteil der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Unternehmen können einen Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr nach dem Grundsatz der Quotenkonsolidierung bilanzieren.

IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“, führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen.

Die übrigen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften gegenüber dem 31. Dezember 2013 haben keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernzwischenabschluss und werden daher nicht im Detail erläutert.

Neu veröffentlichte Standards und Interpretationen

Einige neue Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen wurden publiziert, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht vorzeitig angewandt. Mit Ausnahme der unten aufgeführten Neuerungen wird erwartet, dass diese keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern haben werden.

Im Juli 2014 schloss das IASB sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9, Finanzinstrumente, ab. IFRS 9 dient zur Einführung von einheitlichen Standards zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Als Grundlage bezieht sich der Standard auf die Zahlungsstromereigenschaften und das zugrunde liegende Geschäftsmodell. Zusätzlich sieht er ein auf den erwarteten Kreditausfällen basierendes Geschäftsmodell vor. In IFRS 9 ist zudem noch eine Regelung zur Anwendung von Hedge-Accounting enthalten, um

die Risikomanagementaktivitäten des Unternehmens, vor allem im Hinblick auf die nicht finanziellen Risiken, besser darzustellen. Dieser Standard ist auf jene Geschäftsjahre anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme von IFRS 9 wurde von der European Financial Reporting Advisory Group verschoben. Der Konzern wird die weiteren Phasen des IFRS 39 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 die IFRS 15, Erlöse aus Verträge mit Kunden. Dieser Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen und die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen mit dem Betrag abbilden, welcher der Gegenleistung entspricht, welche das Unternehmen im Tausch für diese Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Sobald der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter und Dienstleistungen erhält, werden die Umsatzerlöse realisiert. Zusätzlich enthält IFRS 15 jene Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder –verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Kundenverträgen, welche sich abhängig von den erbrachten Leistungen des Unternehmens und der Kundenzahlungen ergeben. Zusätzlich fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe qualitativer und quantitativer Informationen welche dem Nutzer ermöglichen sollen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Kundenverträgen zu verstehen. Durch die Veröffentlichung von IFRS 15 werden sowohl IAS 11, Fertigungsaufträge, als auch IAS 18, Umsatzerlöse, und die dazugehörigen Interpretationen ersetzt. Der IFRS 15 ist auf jene Geschäftsjahre anzuwenden,

welche am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 15 noch nicht ausgewertet und wird IFRS 15 spätestens im Geschäftsjahr, welches am 1. Januar 2017 beginnt, anwenden.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewendet werden und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und das Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Einheitliche Kriterien

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Es wurde grundsätzlich das Prinzip der historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme jener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die unter Anhangangabe 4. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ angeführt werden, verwendet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.



3. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist gemäß IFRS 10 festgelegt. Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen werden erstmalig zum Erwerbs- bzw. Beteiligungszeitpunkt einbezogen. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Ein sich aus der Akquisition ergebender Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf der Basis des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder Verbindlichkeit eingestuft bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assozierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis zugewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

Der Konsolidierungskreis der BDI – BioEnergy International AG setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Konzernanteil	Einbeziehungs- methode
UIC GmbH, Alzenau	100%	Vollkonsolidierung
BDI do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100%	Vollkonsolidierung
Enbasys GmbH, Grambach	100%	Vollkonsolidierung
GKSH Beteiligungs-Management GmbH, Grambach	100%*	Vollkonsolidierung
BDI - Betriebs GmbH, Grambach	100%	Vollkonsolidierung
BDI - BioGaz France, Champagne au Mont d'Or	100%	Vollkonsolidierung
BDI BioEnergy Turkey Teknoloji Ticaret Limited Sirketi, Izmir	100%	Vollkonsolidierung
BDI & TECNAL Tecnologia em Biodiesel Ltda., São Paulo	45%	At Equity
M&R Holding AG, Grambach	26% **	At Equity
M&R Industrial Solutions GmbH, Grambach	26% **	1
M&R Automation GmbH, Grambach	26% **	1
M&R Automation GmbH, Erfurt	26% **	1
M&R Automation Canada Inc., Toronto	26% **	1
M&R Automation Systems (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou	26% **	1
Alicona Imaging GmbH, Grambach	12,74% **	1
Alicona Corporation, Bartlett	12,74% **	1
Alicona Manufacturing Inc., Bartlett	6,73% **	1
Alicona UK Ltd., Sevenoaks	12,74% **	1
Alicona Korea Pacific Co. Ltd., Seoul	12,74% **	1
Alicona SARL, Les Ulis	12,74% **	1
VTU Holding GmbH, Grambach	25,0025%	At Equity
VTU Engineering GmbH, Grambach	25,0025%	2
VTU Engineering Schweiz AG, Basel	25,0025%	2
VTU Engineering Italia Srl, Bozen	25,0025%	2
Penta Process GmbH, Villach	17,5%	2
VTU-Engineering Deutschland GmbH, Hattersheim/Main	25,0025%	2
VTU Technology GmbH, Grambach	25,0025%	2
VTU Energy GmbH, Grambach	15,0015%	2
Proionic GmbH, Grambach	17,5%	2
Excellence Gesellschaft für Wertschöpfung mbH, Penzberg	7,82578%	2
Proionic GmbH, Grambach	17,5%	2
Excellence Gesellschaft für Wertschöpfung mbH, Penzberg	7,82578%	2

1) über den Konzernabschluss der M&R Holding AG einbezogen

2) über den Konzernabschluss der VTU Holding GmbH einbezogen

*) 100% indirekte Beteiligung über die Enbasys GmbH

**) der Verkauf der M&R Holding AG und ihrer Beteiligungen wurde mit 28.01.2015 unterschrieben

Im laufenden Geschäftsjahr 2014 wurde die BDI BioEnergy Turkey Teknoloji Ticaret Limited Sirketi, Izmir, neu gegründet. Der wesentliche Unternehmenszweck ist der Vertrieb von BioGas-Anlagen in der Türkei.

Die „at Equity“ bilanzierte M&R Holding AG hat im laufenden Geschäftsjahr ihre 50% Beteiligungen an der AutomationX GmbH verkauft.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einzelnen einbezogenen Gesellschaften wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses 31. Dezember 2014 aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Anschaffungskosten (= Buchwert) und des zum Zeitpunkt des Erwerbes neu bewerteten anteiligen Eigenkapitals der jeweiligen Beteiligung.

Bei der Erstkonsolidierung entstandene aktivische Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 als Firmenwert aktiviert, passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung, die aus einem günstigen Kaufpreis resultieren, werden sofort ergebniswirksam erfasst. Unternehmen, an denen die BDI-Gruppe einen Anteil von mehr als 50% hält, werden bei beherrschendem Einfluss vollkonsolidiert. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf Anteile in Fremdbesitz entfällt, ist in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Zuge der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen von Anlage- und Vorratsvermögen werden aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen aufgerechnet.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In Bezug auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten Basis für die Bewertung.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert Maßstab für die Bewertung.

Unabhängig davon, ob Gegenstände des Anlagevermögens weiterhin operativ genutzt werden oder ob sie zum Verkauf bestimmt sind, wird die Werthaltigkeit gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ der materiellen oder immateriellen Vermögenswerte überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hinweisen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

Eine Wertberichtigung von materiellen oder immateriellen Vermögenswerten wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzungswert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes und dessen Abgangswert zum Ende der

Nutzungsdauer. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat. Wertminderungen werden ergebniswirksam in den „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode ermittelt. Die durchschnittliche Nutzungsdauer für diese Vermögenswerte beträgt 4 - 7 Jahre.

Nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte

Erworbene sowie selbsterstellte, nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden aktiviert. Die Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über seine Nutzungsdauer erfolgt, wenn die Entwicklung der Anlage abgeschlossen ist und sie tatsächlich genutzt werden kann. Nicht abgeschlossene F&E-Projekte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen fortgeschrieben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden, sobald sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

— die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;

— die Beabsichtigung des Managements, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;

— die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;

— der Nachweis, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;

— die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können;

— die Bewertbarkeit des immateriellen Vermögenswertes – insbesondere der während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben.

Sonstige Entwicklungskosten, die die oben genannten Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, sobald sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden

Geschäftsjahren nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierete Entwicklungskosten, die eine beschränkte Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben.

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden immateriellen Vermögenswerte auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Anlagengegenstände betragen:

Technische Anlagen und Maschinen, EDV-Geräte	3-10 Jahre
Bauten	80 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10 Jahre

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen.

Wurde eine nicht nur vorübergehende Wertminderung (Impairment) festgestellt, werden die betreffenden

Sachanlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten im Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst werden.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter den Positionen sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertpapiere

Die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere erfolgte zum Marktwert. Der Marktwert der Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Realisierte Ergebnisse werden unter

den Erträgen aus Wertpapieren erfasst, nicht realisierte erfolgsneutral direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die Beteiligungen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Bei der Equity-Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Der Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens wird in dessen Periodenergebnis ausgewiesen. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Ausschüttungen vermindern den Buchwert der Anteile.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Anteile in Höhe von 26% an der M&R Holding AG (Österreich), 25,0025% an der VTU Holding GmbH (Österreich) sowie 45% an der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda. (Brasilien).



Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Fertigungsaufträge und Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewendeten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als erhaltene Anzahlung passiviert.

Bei Projekten, deren Auftragsumfang vorrangig aus Engineering mit/ohne Lieferung von Teilen des Prozessequipments besteht, wird der Fertigstellungsgrad gemäß Value Added der erbrachten Leistung ermittelt (Meilensteinmethode). Bei Erreichen eines definierten Meilensteins werden gemäß diesem der Projektfortschritt und dadurch der Umsatzerlös sowie der Teilgewinn ermittelt.

Forderungen und sonstige kurzfristig gebundene Vermögenswerte

Forderungen werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die noch offenen Posten zum Jahresende werden auf ihre Einbringlichkeit überprüft und zweifelhafte Forderungen gegebenenfalls wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten und werden zu Tageswerten angesetzt. Die maximale Veranlagungsdauer von Festgeldern beträgt 3-6 Monate.

Latente Steuerabgrenzungen

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Aktiva und Passiva auf Basis des Unterschiedes zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zu Grunde liegen, ermittelt, wobei die jeweils gemäß Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet werden. Eine Saldierung von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten wird vorgenommen, sofern die Voraussetzungen des IAS 12.74 erfüllt sind. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt,



in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verrechnet werden kann.

Der Ertragssteueraufwand (die Ertragssteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Abfertigungen resultieren aus einzelvertraglichen Zusagen von Abfertigungen nach Ablauf einer bestimmten Dienstzeit. Die Höhe der Ab-

fertigungen richtet sich nach dem letzten Aktivbezug. Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden in leistungsorientierten Pensionsplänen erfasst. Die Pensionsleistungen wurden als Fixbetrag vereinbart.

Die Verpflichtungen aus den Abfertigungsverpflichtungen und den leistungsorientierten Pensionsplänen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen gemäß IAS 19 bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze angesetzt. Die Erfassung erfolgt außerhalb des Periodenergebnisses im sonstigen Ergebnis.

Zusätzlich ist das Unternehmen in Bezug auf Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen, gesetzlich verpflichtet, 1,53% des Bezugs in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen.

Verpflichtungen anlässlich von Dienstnehmerjubiläen

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist BDI – BioEnergy International AG zu Jubiläumsgeldzahlungen an Dienstnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Es wurden keine Vermögensgegenstände aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken. Die Jubiläumsgeldrückstellungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen gemäß IAS 19 bewertet (Zinssatz 2,5%, im Vorjahr 3,5%; Gehaltssteigerung 2,5%, im Vorjahr 2,5%).

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Die im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleisteten Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über keine wesentlichen Leasingverträge betreffend Sachanlagevermögen, bei denen BDI die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, welche als Finanzierungsleasing zu klassifizieren wären.

Dividendenausschüttungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Dividenden in der Höhe von 1,10 Euro je Aktie ausgeschüttet. Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtag mit dem aktuellen Stichtagskurs bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

— Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

— Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).

— Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst.

Öffentliche Zuwendungen

Erträge aus öffentlichen Zuwendungen aus Subventionen für Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die korrespondierenden

Aufwendungen anfallen. Die Erträge aus den Subventionen werden nicht mit den Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt beim Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistung. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

Finanzinstrumente nach IAS 39 und IFRS 7

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten. Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs eines Vermögenswerts, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten kann in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ vorgenommen werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu Ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows des Vermögenswerts negativ verändert haben.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die Gesellschaft eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

Verwendung von Schätzgrößen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert von der Geschäftsführung, bestimmte Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Wertansätze für Aktiva und Passiva als auch die Beurteilung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag, ebenso wie die Erlös- und Aufwandspositionen betreffen. Die letztlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Werthaltigkeitstest von noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt.

Für diese Berechnungen des Nutzungswertes („Value in Use“) werden die auf dem langfristigen Business-Modell der Gesellschaft basierenden geschätzten Vor-Steuer-Cash-Flows, die Einschätzungen des Managements hinsichtlich Erfolgswahrscheinlichkeiten der relevanten Projekte (Risikobereinigung) sowie ein Vor-Steuer-Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr herangezogen.

Das langfristige Business-Modell umfasst einen Zeitraum von 5 Jahren und berücksichtigt daher von der Entwicklungsphase über den Zeitpunkt der Markteinführung bis hin zum Marktaustritt (Projektlebenszyklus) alle projektbezogenen Cashflows der relevanten Projekte.

Der Vor-Steuer-Diskontierungszinssatz von 10% (Vorjahr: 10%) pro Jahr basiert auf einem risikofreien Zinssatz von 2,0%, einer Marktrisikoprämie von 6,2% und einem Beta in Höhe von 1,3%.

Sensitivität bei Änderung der Annahmen

Die Nutzungswertberechnungen weisen eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich Projekterfolgswahrscheinlichkeit und Diskontierungszinssatz auf. Für diese Berechnungen wird ein Vor-Steuer-Diskontierungszinssatz von 10% pro Jahr verwendet. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einem um TEUR 334 niedrigeren Nutzungswert führen, allerdings zu keinem wesentlichen Wertminderungsbedarf.

Wertminderung des Goodwills

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter der Erläuterung von „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag der CGU (Cash Generating Unit) basiert auf Berechnung ihres Nutzungswertes, jenem Barwert, der sich aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts ergibt. Die Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Mittelfristplanung abgeleitet wurden. Die in der Mittelfristplanung verwendeten Wachstumsraten werden pro CGU auf Basis des projektbezogenen Geschäftes für jedes Jahr individuell festgelegt. Die Angabe von jährlichen durchschnittlichen Wachstumsraten lässt daher keine verlässlichen Rückschlüsse zu. Cashflows außerhalb des Planungszeitraums werden für alle CGUs mit einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert. Den Berechnungen wurde ein Abzinsungsfaktor von 10% zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf. Auch eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1% hätte zu keinem wesentlichen Wertminderungsbedarf resultiert.

Umsatzrealisierung

Umsätze aus der Erbringung von Entwicklungsleistungen aus Festpreisverträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei ermittelt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen. Würde der Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Dienstleistungen von den Schätzungen des Managements um +/- 1% abweichen, ergäbe sich eine Umsatzerhöhung bzw. -minderung von TEUR 162.

Pensionsleistungen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein.

Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben. Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen. Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (21).

Wenn den Annahmen ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt würde, der um 1% von den Schätzungen des Managements abweicht, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um TEUR 392 niedriger oder TEUR 489 höher



RISIKOMANAGEMENT

Finanzrisikofaktoren

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko - beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko, das Cash-Flow-Zinsrisiko und das Kursrisiko - dem Kreditrisiko sowie dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement der Gesellschaft ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenzielle negative Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft zu minimieren.

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare Strategien, die vom Vorstand festgelegt und laufend überwacht werden. Ziel des Risikomanagements ist die Minimierung finanzieller Risiken.

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat BDI ein Kontroll- und Steuerungsmanagement implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens 2014 beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung der globalen Konjunktur und der Finanzmärkte sowie den Erhalt und der Umsetzung von Großprojekten.

Die Überwachung und das Management von Projekt- und Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des unternehmensweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt sicherstellen.

Das finanzielle Risikomanagement wird von der Finanz-

abteilung des Mutterunternehmens unter Aufsicht des Vorstands durchgeführt. Die zentrale Finanzabteilung identifiziert, bewertet und steuert finanzielle Risiken. Der Vorstand berichtet regelmäßig den Status der Risikomanagement-Systeme der Gesellschaft inklusive des Managements von Finanzrisiken an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Marktrisiko

Die Gesellschaft unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

Fremdwährungsrisiko

Die Gesellschaft ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das aus den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen resultiert. Dieses Risiko ist für die Gesellschaft bisher jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Kursrisiko

Die Gesellschaft ist einem Kursänderungsrisiko bei Wertpapieren ausgesetzt, welches von Faktoren wie Zinsänderungen, Kreditmargen, Marktliquidität und allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen abhängt. Das Kursänderungsrisiko von Rohstoffen ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag würde eine einprozentige Veränderung der Marktwerte von Wertpapieren einen Anstieg bzw. eine Verringerung des sonstigen Ergebnisses - „Other Comprehensive Income“ - von TEUR 246 (Vorjahr: TEUR 240) bewirken.



Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Der Cashflow der Gesellschaft ist von Änderungen des Marktzinssatzes betroffen, weil Investitionen in verzinsliche, nicht derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen bestehen. Das Zinsänderungsrisiko stellt jenes Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Änderungen der Marktzinssätze ergibt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag fix verzinsliche Liquide Mittel von TEUR 5.614 (Vorjahr: TEUR 9.812) und variabel verzinsliche Liquide Mittel von TEUR 4.887 (Vorjahr: TEUR 10.316). Zudem hat die Gesellschaft fix verzinsliche Schulden bestehend aus TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 111) Kaufpreisanpassung für den Anteilserwerb an der Enbasys GmbH. Die Gesellschaft bewertet die fix und variabel verzinslichen Wertpapiere nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko besteht nur auf der Aktivseite bei den Wertpapieren. Da diese jederzeit liquidierbar sind, kann das Risiko nicht als wesentlich bezeichnet werden.

Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft basiert darauf, einen Großteil der Investitionen in variabel verzinslichen Wertpapieren zu halten und, soweit Investitionen in

fix verzinsliche Wertpapiere getätigt werden, solche mit kurzer Restlaufzeit auszuwählen.

Variabel verzinsliche Finanzschulden setzen die Gesellschaft einem Cash-Flow-Risiko aus, welches durch variabel verzinsliche Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte wieder ausgeglichen wird. Seit dem Geschäftsjahr 2012 bestehen die variabel verzinsten Veranlagungen der Gesellschaft sowie die Finanzschulden zu variablen Zinssätzen in Euro.

Die Gesellschaft analysiert Auswirkungen der Zinsänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dynamisch, auf Basis einer vordefinierten Zinsänderung. Die Berechnung berücksichtigt nur Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Bankguthaben, die große Zinsanteile aufweisen. Eine Änderung der Zinssätze um 0,25 Prozentpunkte würde sich mit TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 41) positiv bzw. negativ auf das Ergebnis vor Steuern zum Bilanzstichtag auswirken.

Durch die Vorgabe der Veranlagungspolitik des Unternehmens ist der mögliche Einfluss von Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis und den operativen Cash-Flow limitiert. Zum 31. Dezember 2014 bestehen die „Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente“ des Unternehmens aus Floating Rate Notes, Unternehmensanleihen, Bankschuldverschreibungen sowie Investmentfonds, die in kurzfristige Geldmarkt-Forderungen, Anleihen und Aktien investieren.

Kreditrisiko

Die Gesellschaft hält Bankkonten und Wertpapiere bei bonitätsstarken Finanzinstituten und verwendet Kreditratings von spezialisierten Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch für die Überwachung der Kreditwürdigkeit dieser Vertragspartner. Die Veranlagungspolitik der Gesellschaft limitiert den Höchstbetrag des Kreditrisikos für jede Finanzinstitution. Weiters ist die Gesellschaft einem Debitoren-Kreditrisiko ausgesetzt, das sich durch die geringe Kundenbreite ergibt. Es existieren Richtlinien, die sicherstellen, dass Verträge nur mit renommierten, kapitalstarken Partnern bzw. für ausfinanzierte Projekte abgeschlossen werden. Wenn Kunden einem unabhängigen Rating unterzogen werden, werden diese Bewertungen herangezogen. In den Fällen, wo derartige unabhängige Ratings nicht vorliegen, bewertet das Risiko-Management die Bonität des Kunden unter Berücksichtigung seiner finanziellen Position, der Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiterer Faktoren. Individuelle Risikolimitierungen werden basierend auf internen und externen Ratings sowie in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Vorstands getroffen. Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft wird in Erläuterung (24) beschrieben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft ist auf den Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten beschränkt. Jedoch können sich Liquiditätsengpässe ergeben, wenn der operative Cash-Flow während der Abrechnungsperiode Schwankungen unterliegt. Der Erlöszufluss stammt hauptsächlich aus einer begrenzten Anzahl von Zahlungsvorgängen aus Kundenprojekten, während die Aktivitäten im Bereich der Produktentwicklung laufend zu wesentlichen Ausgaben führen.

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement umfasst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, um die laufenden operativen Aufwendungen finanzieren zu können, sowie die Möglichkeit, Marktpositionen zu erschließen. Außerordentliche Bedingungen auf den Finanzmärkten könnten jedoch zeitweilig die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, bestimmte finanzielle Vermögenswerte auch tatsächlich liquidieren zu können.

Die unten stehende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach Fälligkeitskategorien, basierend auf der Restlaufzeit vom Bilanzstichtag bis zum vertraglichen Ende der Restlaufzeit. Die Beträge in unten stehender Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsflüsse.

31. Dezember 2014 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	168	365	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	2.722	0	0	0
	2.890	365	0	0

¹ inklusive Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

31. Dezember 2013 TEUR	Bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 3 Jahren	Zwischen 3 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	665	278	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	4.050	0	0	0
	4.715	278	0	0

¹ inklusive Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

Die beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten sind in Erläuterung (24) dargestellt.

Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer Liquiditätsplanung und der Aufrechterhaltung eines Liquiditätspolsters. Zusätzlich wird durch vertragliche Maßnahmen mit den Kunden die Finanzierung der offenen Aufträge garantiert.

Um das Liquiditätsrisiko zu steuern, hält die Gesellschaft ausreichende Cash-Positionen und investiert hauptsächlich in Wertpapiere, die schnell in Geld konvertiert werden können. Zusätzlich diversifiziert die Gesellschaft ihre Investitionen in Wertpapiere verschiedener Kategorien von Emittenten sowie in Staatsanleihen, Floater und Investmentfonds.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging-Aktivitäten

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über keine derivativen Finanzinstrumente.

Management des Kapitalrisikos

Das Kapitalmanagement des Unternehmens verfolgt das übergeordnete Ziel der erfolgreichen Unternehmensfortführung und die Sicherstellung eines finanziellen Nutzens für die Anleger. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement auf die Sicherstellung der für das Unternehmen optimalen Kapitalstruktur sowie auf die Reduktion der Kapitalkosten. Aktuell ist das Unternehmen primär eigenfinanziert. Es ist die Strategie des Unternehmens weiterhin primär eigenfinanziert zu bleiben. Um die optimale Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten, kann die Gesellschaft neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte verkaufen. Das Kapitalmanagement umfasst sämtliche Komponenten des Eigenkapitals.

TEUR	2014	2013
Finanzschulden (gesamt)	533	944
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	533	944
Anteiliges Nettofremdkapital	0	0
Eigenkapital gesamt	47.747	53.782
Gesamtkapital	47.747	53.782
Verschuldungsgrad	0%	0%

¹ Finanzschulden sind zu 100% durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gedeckt.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMT- ERGEBNIS-RECHNUNG

(1.) Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Der Umsatzrückgang im Jahr 2014 um 54% auf 16,3 Mio. Euro basiert auf Verzögerungen bei BioDiesel-Großprojekten. Das After Sales Geschäft verzeichnete im Jahr 2014 ein starkes Wachstum und entwickelt sich dabei über Plan.

Die Segmentierung erfolgt nach Geschäftsbereichen – Segmente – und Regionen – Angabe zu geografischen Gebieten – und wird auf Basis der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger festgelegt. In der BDI-Gruppe stellt der Vorstand der BDI – BioEnergy International AG den Hauptentscheidungsträger dar, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft.

Segmente 2014	Angaben zu geografischen Gebieten 2014
BioDiesel-Anlagenbau	Österreich
Feinvakuum-Destillation	EU (ohne Österreich)
BioGas-Anlagenbau	Restliche Welt

Die Segmentierung nach Geschäftsbereichen entspricht dem internen Berichtswesen von BDI, UIC GmbH und Enbasys GmbH.

Kriterium verteilt, wobei die Fixkosten und Abschreibungen analog zu den erzielten Ergebnissen aus den Projekten mit den Kunden zugeordnet werden. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Ertragslage wird auf eine detaillierte Darstellung inter-segmentärer Umsatzerlöse verzichtet.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Das EBIT wird ebenfalls nach diesem

Segmentierung nach Geschäftsbereichen

1-12/2014 TEUR	BioDiesel Anlagenbau	Feinvakuum Destillation	BioGas Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	10.163	5.998	163	16.324
EBIT	-2.825	43	-2.254	-5.036
Finanzergebnis	563	-23	72	612
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.508	0	0	1.508
Abschreibungen	-1.835	-76	-177	-2.088
davon aus Wertminderung aktivierte Entwicklungskosten	-1.000	0	0	-1.000
Ertragsteuern	322	-49	932	1.205
Segmentvermögen	56.950	9.737	1.774	68.467
Segmentschulden	18.152	2.290	279	20.721
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.142	112	0	1.254
Anteile an assoziierten Unternehmen	14.271	0	0	14.271
Mitarbeiter (per 31.12.)	69	42	15	126

1-12/2013 TEUR	BioDiesel Anlagenbau	Feinvakuum Destillation	BioGas Anlagenbau	Gruppe
Umsatzerlöse	27.763	7.235	450	35.448
EBIT	1.962	289	336	2.587
Finanzergebnis	702	-13	-75	614
Anteile am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	642	0	0	642
Abschreibungen	-669	-161	-155	-985
davon aus Wertminderung aktivierte Entwicklungskosten	0	0	0	0
Ertragsteuern	-511	-62	-40	-613
Segmentvermögen	68.722	9.638	2.546	80.906
Segmentschulden	24.169	2.168	787	27.124
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	493	27	0	520
Anteile an assoziierten Unternehmen	12.763	0	0	12.763
Mitarbeiter (per 31.12.)	63	37	13	113

* davon nicht wiederkehrende Bestandteile des Betriebsergebnisses in Höhe von TEUR 3.781

Angabe zu geografischen Gebieten

1-12/2014 TEUR	Österreich	EU (ohne Ö)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	17	9.785	6.522	16.324
EBIT	-1.067	-1.041	-2.928	-5.036
Abschreibungen	-1.027	-438	-623	-2.088
davon aus Wertminderung aktivierte Entwicklungskosten	-1.000	0	0	-1.000
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.508	0	0	1.508
Ertragsteuern	5	506	694	1.205
Buchwert des Vermögens	51.186	14.550	2.731	68.467
Schulden	13.693	5.542	1.486	20.721
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.142	112	0	1.254

1-12/2013 TEUR	Österreich	EU (ohne Ö)	Restliche Welt	Gruppe
Umsatzerlöse	621	24.092	10.735	35.448
EBIT	239	2.207	141	2.587
Abschreibungen	-60	-859	-66	-985
Anteil am Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	642	0	0	642
Ertragsteuern	-45	-539	-29	-613
Buchwert des Vermögens	65.190	12.445	3.271	80.906
Schulden	18.279	8.610	235	27.124
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	493	27	0	520

(2.) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Aufwendungen für Material	-5.517	-16.560
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.099	-3.636
	-7.616	-20.196

(3.) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Weiterverrechnungen	314	64
Versicherungsentschädigungen	314	319
Erträge aus Forschungsförderungen	586	877
Erträge aus Schadenersatz betreffend dem Erwerb der Enbasys GmbH	0	1.300
Kaufpreisanpassungen	510	607
Sonstige übrige betriebliche Erträge	221	427
	1.945	3.594

(4.) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Löhne und Gehälter	-6.273	-6.246
Aufwendungen für Abfertigungen	-80	-76
Aufwendungen für Altersversorgung	-155	-122
Gesetzlicher Sozialaufwand	-1.578	-1.446
Freiwilliger Sozialaufwand	-187	-80
	-8.273	-7.970

BDI beschäftigte in den Geschäftsjahren durchschnittlich

	2014	2013
Arbeiter	0	0
Angestellte	126	112
	126	112

Personalaufwand, getrennt nach Arbeitern und Angestellten

	2014 TEUR	2013 TEUR
Arbeiter	0	0
Angestellte	-8.273	-7.970
	-8.273	-7.970

(5.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen in Höhe von TEUR -2.088 (Vorjahr: TEUR -985) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR -1.088 (Vorjahr: TEUR -985) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR -1.000 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten, da aufgrund fehlender normativer Vorgaben durch die EU-Kommission und die aktuelle Ölpreisentwicklung die Unsicherheit erhöht worden ist.

(6.) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die nach dem Gesamtkostenverfahren nicht unter einem anderen Posten auszuweisenden und die Betriebstätigkeit betreffenden Aufwendungen.

	2014 TEUR	2013 TEUR
Lizenzen und Provisionen	-185	-1.647
Reisekosten	-927	-1.126
Rechts- und Beratungsaufwand	-998	-973
Versicherungsaufwand	-173	-339
Miet- und Leasingaufwand	-815	-871
Wertberichtigungen	-759	-464
Schadensfälle aus Forderungsverlusten	-709	-805
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.704	-1.548
	-6.270	-7.773

(7.) Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR -2.949 (Vorjahr: TEUR -2.546).

	2014 TEUR	2013 TEUR
davon im:		
Materialaufwand	-946	-478
Aufwand für bezogene Leistungen	-497	-557
Personalaufwand	-731	-985
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-775	-526
	-2.949	-2.546

(8.) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von TEUR 1.508 (Vorjahr: TEUR 642) betrifft vor allem die Equity-Bewertungen der M&R Holding AG, Grambach, und der VTU Holding GmbH, Grambach (siehe auch Angabe (13)).

TEUR	M&R 2014	M&R 2013	VTU 2014	VTU 2013
Beteiligungsergebnis	1.142	871	366	-229
Anteiliges Ergebnis	1.142	871	378	-222
Sonstige Anpassungen	0	0	-12	-7

(9.) Erträge aus Wertpapieren und sonstige Zinsen, Finanzierungsaufwendungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Zinserträge und ähnliche Erträge aus Wertpapieren	659	794
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149	71
	808	865
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-113	-71
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-83	-180
	-196	-251
	612	614

	2014 TEUR	2013 TEUR
Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	603	733
Kredite und Forderungen	104	17
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-95	-136
	612	614

Hinsichtlich der Angaben zu Erträgen aus Wertpapieren verweisen wir auf Erläuterung (14).

(10.) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind sowohl der laufende Ertragsteueraufwand als auch der Ertrag/Aufwand aus den latenten Steuern ausgewiesen.

	2014 TEUR	2013 TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand:		
das laufende Geschäftsjahr betreffend	-91	-753
die Vorjahre betreffend	68	4
	-23	-749
Latente Steuern	1.228	136
	1.205	-613

Die Überleitung vom errechneten Steueraufwand gemäß gesetzlichem Körperschaftsteuersatz zum effektiven Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-2.916	3.843
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz 25%	-729	-961
Steuerlicher Abzugsposten (Forschungsprämie)	-62	236
Steuerliche Unterschiedsbeträge in Zusammenhang mit Abschreibungen	-133	156
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	20	-20
Nicht angesetzte latente Steuern	4	-23
Nicht steuerpflichtige Einnahmen	-377	0
Steuersatzunterschiede	4	-5
Steuern aus Vorjahren	68	4
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	-1.205	-613
Effektiver Steueraufwand/-ertrag %	41,3	-15,9

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(11.) Immaterielle Vermögenswerte

	Aktivierte Entwicklungskosten TEUR	Goodwill TEUR	Konzessionen, Software u. sonst. imm. Vermögenswerte TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2014	13.252	8.829	4.734	26.815
Zugänge	971	0	31	1.002
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	14.223	8.829	4.765	27.818
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	8.202	5.000	4.675	17.877
Zugänge	1.881	0	38	1.919
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	10.083	5.000	4.713	19.796
Buchwert Stand 31.12.2013	5.050	3.829	59	8.938
Buchwert Stand 31.12.2014	4.140	3.829	52	8.021

Ein Goodwill von TEUR 3.484 resultiert aus dem Erwerb der UIC GmbH, Alzenau, Deutschland, und ist als Zahlungsmittel generierende Einheit dem Segment Feinvakuum Destillation zugeordnet. Der Goodwill der UIC GmbH wurde im Jahr 2010 um TEUR 1.000 auf TEUR 2.484 abgeschrieben.

Aus dem Erwerb der Enbasys GmbH, Grambach, Österreich, ergab sich ein Goodwill von TEUR 5.345 welcher dem Segment BioGas zugeordnet ist. Der Goodwill der Enbasys GmbH wurde im Jahr 2011 um TEUR 1.000 und im Jahr 2012 um TEUR 3.000 auf TEUR 1.345 abgeschrieben. Unter einer On-going Prämisse für den Betrieb der Geschäftsfelder ergibt sich kein weiterer Abschreibungsbedarf.

(12.) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen / Maschinen TEUR	Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2014	1.803	326	697	2.826
Zugänge	3	8	240	251
Abgänge	0	-20	-11	-31
Stand 31.12.2014	1.806	314	926	3.046
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	136	267	490	893
Zugänge	23	23	123	169
Abgänge	0	-20	-11	-31
Stand 31.12.2014	159	270	602	1.031
Buchwert Stand 31.12.2013	1.667	59	206	1.933
Buchwert Stand 31.12.2014	1.647	44	324	2.015

Operating- Leasingverpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsaufwand für 2014 sind Aufwendungen in Höhe von TEUR -814 (Vorjahr: TEUR -871) aus

Leasing- und Mietverhältnissen enthalten. Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen betreffend Fahrzeuge und Büroräumlichkeiten stellen sich aufgliedert nach Jahren wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR
im Folgejahr	-765	-715
in den folgenden 2-5 Jahren	-3.028	-2.812
Gesamt	-3.793	-3.527

(13.) Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Konzernabschluss wurden folgende Beteiligungen nach der Equity-Methode bewertet:

TEUR	31.12.2014	31.12.2013
VTU Holding GmbH (Österreich)	7.527	7.161
M&R Holding AG (Österreich)	6.744	5.602

Der Konzern hat zusätzlich Verluste von -7 TEUR (Vorjahr: -6 TEUR) in Bezug auf seine Anteile an der Tecnal Tecnologia em Biodiesel Ltda., Brasilien nicht erfasst, da er keine Verpflichtungen im Hinblick auf diese Verluste hat.

Die Equity-Bewertung der BDI & Tecnal Tecnologia em Biodiesel wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht weiter im Detail beschrieben.

Der Bilanzstichtag der M&R Holding AG, Grambach, zu dem der Konzernabschluss aufgestellt wird, ist der 31. März. Für Zwecke der Equity-Bewertung liegt ein konsolidierter IFRS-Zwischenabschluss der M&R Holding AG-Gruppe zum 31. Dezember 2014 vor.

Die Basis für die Equity-Bewertung der VTU Holding AG, Grambach, bildet deren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungen stellen sich wie folgt dar:

	VTU 2014	VTU 2013	M&R ² 2014	M&R ² 2013
Eigentumsanteil	25,0%	25,0%	26%	26%
Erlöse	63.246	39.847	42.807	46.742
Periodenergebnis	1.516	-984	3.153	2.274
Anteil BDI – BioEnergy International AG	366	-229	1.142	871
Eigenkapital¹⁾	11.140	9.907	18.973	13.769
Anteil BDI – BioEnergy International AG	3.014	2.648	4.461	3.319
Fremdkapital	21.115	13.952	34.448	27.675
davon langfristig	3.219	3.166	2.632	7.705
davon kurzfristig	17.896	10.786	31.816	19.970
Gesamtvermögen	32.255	23.860	53.421	41.444
davon langfristig	3.601	3.852	10.466	11.921
davon kurzfristig	28.655	20.008	42.955	29.524
Anteil BDI – BioEnergy International AG	8.064	5.965	13.889	10.775

¹⁾ inkl. Minderheiten

²⁾ 1.4.2014 - 31.12.2014

(14) Wertpapiere

TEUR	Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam erfasste Ab-/ Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
Wertpapiere	24.012	0	25.683	25.021

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an diversen Investmentfonds, geldmarktnaher Floater, Geldmarktfonds sowie Bankschuldverschreibungen und sind zu Börsenkursen bewertet. Die durchschnittliche

Effektivverzinsung beruht auf einer Grundformel ohne Berücksichtigung von Kursdifferenzen von im Bestand befindlichen Wertpapieren und ohne Berücksichtigung der durchschnittlichen Laufzeit der Wertpapiere.

2014 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Aktien (AfS)	953	5,67	44
Aktienfonds (AfS)	1.764	6,87	101
Floater (AfS)	2.574	3,04	76
Bankschuldverschreibungen (AfS)	1.817	2,93	53
Geldmarktfonds (AfS)	1.390	1,51	21
Investmentfonds (AfS)	1.367	-1,03	-14
Zertifikate (AfS)	0	0	0
Unternehmensanleihen (AfS)	2.128	2,35	48
Rentenfonds (AfS)	13.690	2,59	329
	25.683		658

2013 TEUR	Marktwert/ Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Aktien (AfS)	1.111	9,66	88
Aktienfonds (AfS)	1.117	5,02	48
Floater (AfS)	2.575	3,06	76
Bankschuldverschreibungen (AfS)	1.889	2,61	49
Geldmarktfonds (AfS)	3.444	-0,74	-25
Investmentfonds (AfS)	1.095	-3,35	-36
Zertifikate (AfS)	0	0	-11
Unternehmensanleihen (AfS)	1.273	5,25	66
Rentenfonds (AfS)	12.517	4,53	539
	25.021		794

AfS Available-for-Sale Financial Assets Wertpapiere welche jederzeit veräußerbar sind

Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

(15) Vorräte

Unter dieser Position sind Unfertige Erzeugnisse, sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in der Höhe von TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 676) ausgewiesen.

(16) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	3.859	8.293
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	766	951
Davon aus Fertigungsaufträgen	109	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.509	2.202
	7.134	11.446

Zum Stichtag bestanden keine nicht wertgeminderten überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das maximale Ausfallrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat als Sicherheitsleistungen branchenübliche Bankgarantien erhalten. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Stichtag Vorsorgen durch Wertminderungen in Höhe von TEUR -814 (Vorjahr: TEUR -525).

Entwicklung der Wertberichtigung

	2014 TEUR	2013 TEUR
Stand 1. Januar	-525	-458
Zuführung zur Wertminderung auf Forderungen	-759	-464
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	466	357
Auflösung nicht verbrauchter Wertminderungen	4	40
Stand 31. Dezember	-814	-525

Einzelwertberichtigt wurden Forderungen an Kunden, die sich in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden.

Die Zuführung (Auflösung) der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge)“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (Erläuterung 6(3)). Die Forderungen werden abgeschrieben, wenn keine weiteren Zahlungseingänge erwartet werden.

In den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind enthalten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderungen aus übergebenen Projekten	3.890	4.824
Forderungen aus laufenden Projekten	892	3.995
ab: Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-814	-525
Gesamt	3.968	8.294

In Arbeit befindliche Fertigungsaufträge:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Umsatz kumuliert gemäß PoC Methode abzüglich etwaiger angefallener Verluste	12.698	18.313
hierauf erhaltene Anzahlungen	-16.377	-20.775
Gesamt	-3.679	-2.462

In den sonstigen Forderungen sind enthalten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	612	146
Guthaben bei in- und ausländischen Finanzämtern	396	276
Zinsabgrenzungen	128	143
Sonstige Abgrenzungen	401	397
Forschungsprämie	317	552
Übrige sonstige Forderungen	655	688
Gesamt	2.509	2.202

(17) Liquide Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, jederzeit verfügbare Guthaben sowie kurzfristig verfügbare Festgelder bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten oder kurzfristigen Kündigungsoptionen. Im Falle einer Kündigung erhält das Unternehmen statt dem fest vereinbarten Zinssatz, den Zinssatz für täglich fälliges Geld.

Der durchschnittliche Zinssatz der zum 31. Dezember 2014 vorhandenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt rd. 0,38 % (Vorjahr: rd. 0,43 %).

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt TEUR 3.800 und ist in 3,8 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge aus der operativen Tätigkeit und den Unter-

nehmensbeteiligungen zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Liquidem Mitteln sowie dem - den Aktionären zustehenden - Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, den Kapitalrücklagen und den Gewinnrücklagen - wie auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung angegeben.

Aktien

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählt das Recht auf die Auszahlung der, jeweils von der Hauptversammlung auf Basis des nach österreichischem Recht (UGB) erstellten Einzelabschlusses der Gesellschaft, beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Bilanzgewinn laut UGB auf 0 Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,45 Euro (Vorjahr: 0,85 Euro).

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen betreffen das Agio aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs an die Frankfurter Wertpapierbörse abzüglich der Kosten für den Börsengang, die nach Abzug der latenten Steuern gemäß den Vorschriften der IFRS in den Kapitalrücklagen erfolgsneutral zu erfassen sind.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Ausgleichsposten für Wertpapiere	1.253	877
Brutto	1.672	1.170
Abzüglich latenter Steuer	-419	-293
Ausgleichsposten für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Pensions- und andere Verpflichtungen	819	1.337
Brutto	1.088	1.783
Abzüglich latenter Steuer	-269	-446
Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse auf die Vorschriften gemäß IFRS sowie kumulierte Jahresergebnisse der Vorjahre	9.817	10.769
Gesamt	11.889	12.983

Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge

Im Geschäftsjahr wurden aus der erfolgsneutralen Bewertung der Wertpapiere („Available-for-Sale“) TEUR 502 (Vorjahr: TEUR -111) sowie aus den versicherungsmathematischen Verlusten aus den Pensions- und ähnliche Verpflichtungen TEUR -695 (Vorjahr: TEUR -60) sowie die korrespondierenden latenten Steuern von TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 43) erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

(19) Latente Steuern

Gemäß IAS 12 sind sowohl aktive als auch passive latente Steuern für alle Unterschiede zwischen den steuerlich maßgeblichen Ansätzen und den Bilanzansätzen zu bilden, mit Ausnahme von Unterschieden betreffend steuerlich nicht relevante Firmenwerte. Zusätzlich ist der Steuervorteil aus noch nicht verrechneten Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit deren Verwertung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden je Steuersubjekt saldiert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr gab es keine nicht angesetzten aktiven latenten Steuern (Vorjahr: TEUR 0) aus temporären Unterschieden im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträge
per 31.12.2014		
Immaterielles Vermögen	0	-946
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	-410
Abfertigungsrückstellungen	35	0
Pensionsrückstellungen	301	0
Langfristige Posten	336	-1.356
Vorräte	0	-65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	-173
Forderungen verbundene Unternehmen	0	-136
Sonstige Rückstellungen und Abgrenzungen	684	0
Verbindlichkeiten	0	-1.364
Verlustvortrag	0	-71
kurzfristige Posten	769	-1.809
Gesamt	1.105	-3.165
Saldierung	-1.105	-1.105
	0	-2.060

TEUR	Latente Steuern aus aktiven Unterschiedsbeträgen	Latente Steuern aus passiven Unterschiedsbeträge
per 31.12.2013		
Immaterielles Vermögen	0	-1.262
Sachanlagen	0	-372
Finanzanlagen	271	-288
Abfertigungsrückstellungen	32	0
Pensionsrückstellungen	158	-207
Langfristige Posten	461	-2.129
Vorräte	434	-81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-1.010
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	-97
Forderungen verbundene Unternehmen	739	-136
Sonstige Rückstellungen und Abgrenzungen	465	-133
Verbindlichkeiten	0	-2.014
Verlustvortrag	367	0
kurzfristige Posten	2.005	-3.471
Gesamt	2.466	-5.600
Saldierung	-2.466	2.466
	0	-3.134
Veränderung 2014		
Direkt im Eigenkapital erfasst	178	
Über die Steuer vom Einkommen erfasst	1.228	
	1.406	

(20) Rückstellungen für Abfertigungen

In der BDI – BioEnergy International AG existieren Abfertigungszusagen nach Beendigung von Dienstverhältnissen aufgrund von einzelvertraglichen Zusagen. Die Zusagen sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2014	2013
Zinssatz p.a.	2,0	3,5
Gehaltssteigerungen p.a.	0,0	0,0

Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach Pagler „AVÖ-2008-P ANG“ mit einem individuellen Pensionsalter.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	8	11
Zinsaufwand	4	3
	12	14

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand unter Aufwendungen für Abfertigungen, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den Abfertigungszusagen hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	128	70
Laufender Dienstzeitaufwand	8	11
Zinsaufwand	4	3
Auszahlungen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	1	44
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	141	128

Die Abfertigungspflicht betrifft das ehemalige Vorstandsmitglied Wilhelm Hammer. Die Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer der Gesellschaft wurden in eine Mitarbeitervorsorgekasse übertragen.

(21) Rückstellungen für Pensionen

In der BDI – BioEnergy International AG existiert ein leistungsorientierter Pensionsplan, welcher Pensionsleistungen basierend auf der Anzahl der Dienstjahre und dem Arbeitsentgelt der berechtigten Personen vorsieht. Die Pläne sind nicht durch Planvermögen oder Rückdeckungsversicherungen gedeckt. Bei frühzeitiger Beendigung der Tätigkeit wäre die Wertermittlung vom Teilwert auf das Barwertverfahren umzustellen.

Bei dem Pensionsplan der BDI – BioEnergy International AG wird von einem individuellen Pensionsalter ausgegangen. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafeln nach Pagler „AVÖ-2008P ANG“. Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter in %	2014	2013
Zinssatz p.a.	2,0	3,5
Pensionssteigerungen p.a.	0,5	0,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	80	91
Zinsaufwand	73	68
	154	159

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Barwert der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	2.116	1.947
Laufender Dienstzeitaufwand	80	91
Zinsaufwand	74	68
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	694	16
Auszahlungen	15	-6
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	2.979	2.116

In den ausgewiesenen Werten ist jeweils auch das Planvermögen inkludiert. Aus diesem Grund ergibt sich im Geschäftsjahr 2014 der positive Wert der Auszahlungen.

(22) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 gliedern sich wie folgt:

TEUR	Jubiläumsgelder	Gewährleistungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2014	174	3.074	3.248
Zuführung	10	3.135	3.145
Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen	0	0	0
Zuführung zu Rückstellungen aufgrund von Aufzinsungen	6	0	6
Verbrauch im laufenden Jahr	0	-2.406	-2.406
Stand 31. Dezember 2014	190	3.803	3.993

Die Rückstellung für Gewährleistungen beinhaltet anfallende Kosten für Leistungen nach Übernahme der Anlagen und wird auf Basis von Schätzwerten in Höhe des erwarteten Mittelabflusses berechnet.

Zusammensetzung der gesamten Rückstellung	2014 TEUR	2013 TEUR
Langfristig	2.145	935
Kurzfristig	1.848	2.313
	3.993	3.248

Auf weitere detaillierte Angaben wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

(23) Verbindlichkeiten

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.572	6.457
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	17	147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.705	3.903
Sonstige Verbindlichkeiten	438	776
Abgegrenzter Aufwand	3.394	5.598
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	533	943
Gesamt	11.659	17.824

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten mit TEUR 4.572 (Vorjahr: TEUR 6.457) erhaltene Anzahlungen von Kunden, die nicht von den korrespondierenden Forderungen aus Auftragsfertigung gemäß IAS 11 aktivisch abgesetzt werden konnten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskrankenkassen	119	108
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	16	94
Versicherungen	5	157
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	298	417
Gesamt	438	776

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Kaufpreisanpassung	0	111
Darlehen Forschungsförderung	293	433
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit	240	400
Gesamt	533	944

Darlehen des Forschungsförderungsfonds in Höhe von TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 433) sind mit einem Zinssatz von durchschnittlich 1,4% (Vorjahr: 2,3%) fix verzinst, der Marktwert der Verbindlichkeit entspricht dem Buchwert, die Verbindlichkeit weist Fristigkeiten bis zu einem Jahr bzw. 1-3 Jahren auf.

Der abgegrenzte Aufwand betrifft mit TEUR 624 (Vorjahr: TEUR 2.808) nicht verrechneten Aufwand für übergebene Projekte, mit TEUR 1.579 (Vorjahr: TEUR 1.290) über die Laufzeit der zugrundeliegenden Projekte abgegrenzte Provisionen und Lizenzen, mit TEUR 634 (Vorjahr: 1.185) personalbezogene Abgrenzungen und mit TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 315) sonstige Abgrenzungen.

(24) Angaben zu Finanzinstrumenten

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Fortgef. Anschaffungskosten	Beizuleg. Zeitwert 31.12.2014
Aktiva				
Wertpapiere des Anlagevermögens	AfS	25.683		25.683
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	3.968	3.968	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	3.166	3.166	
Liquide Mittel	LaR	10.501	10.501	
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	FLAC	2.722	2.722	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	533	533	

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fortgef. Anschaffungskosten	Beizuleg. Zeitwert 31.12.2013
Aktiva				
Wertpapiere des Anlagevermögens	AfS	25.021	0	25.021
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	8.294	8.294	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR	3.152	3.152	
Liquide Mittel	LaR	20.128	20.128	
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	FLAC	4.050	4.050	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	943	943	

AfS Available-for-Sale Financial Assets

FLAC Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

LaR Loans and Receivables

¹ inklusive Verbindlichkeiten aus assoziierten Unternehmen

Wertpapiere welche jederzeit veräußerbar sind

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Forderungen

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Finanzinstrumente, die im Anschluss zur erstmaligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Stufen 1 bis 3, jeweils nach dem Grad des herleitbaren beizulegenden Zeitwerts, eingeteilt werden.

Stufe 1: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von aktuellen Preisen (nicht bereinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen abgeleitet werden können.

Stufe 2: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die nicht von aktuellen Preisen (nicht be-

reinigt) in aktiven Märkten für identische Vermögens- oder Verbindlichkeiten-Klassen, sondern von anderen externen Parametern, abgeleitet werden können und für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit direkt - z.B. als Preise - oder indirekt - z.B. abgeleitet von Preisen - zu beobachten sind.

Stufe 3: Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts sind jene, die von Bewertungstechniken abgeleitet werden. Diese schließen Einflussfaktoren für den identischen Vermögenswert oder die identische Verbindlichkeit ein, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten (nicht beobachtbaren Einflussfaktoren) beruhen.

31. Dezember 2014 TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Bankanleihen, Unternehmensanleihen	6.519	0	6.519
Investmentfonds	16.371	1.840	18.211
Sonstige	953	0	953
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23.843	1.840	25.683

31. Dezember 2013 TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Bankanleihen, Unternehmensanleihen	5.736	0	5.736
Investmentfonds	18.174	0	18.174
Sonstige	1.111	0	1.111
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	25.021	0	25.021

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapieren kam es zu Umklassifizierungen und somit zu Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2 in Höhe von TEUR 997 (Vorjahr: TEUR 2.077).

Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, kann durch Bezugnahme auf externe Ratings (falls verfügbar) sowie durch historische Informationen über Ausfallquoten von Geschäftspartnern beurteilt werden:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen		
A	2.180	8.586
Geschäftspartner, für die keine externen Ratings ¹ verfügbar sind oder das Rating unter A liegt	8.321	11.542
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen	10.501	20.128
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
A	3.793	6.585
Vermögenswerte, für die keine externen Ratings ² verfügbar sind	21.890	18.436
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	25.683	25.021

Die Rating-Informationen beziehen sich auf die von Standard & Poor's publizierten langfristigen Kreditratings.

¹ Davon betreffen TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 3.522) die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, welche sich in einem Haftungsverband mit der Erste Bank befindet. Die Erste Bank wurde von Standard & Poor's mit A-gerated. TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 527) betreffen die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, TEUR 1.101 (Vorjahr: TEUR 5.571) die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und TEUR 5.055 (Vorjahr TEUR 1.124) die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau.

² Veranlagungen erfolgen zum Stichtag über die UniCredit Bank Austria AG, die Deutsche Bank sowie die Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft. Die UniCredit Bank Austria AG wird zum Stichtag bei Standard & Poor's mit BBB+ gerated, die Deutsche Bank besitzt ein Rating von A und die Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft verfügt über kein Rating.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Im Finanzmittelbestand sind neben dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten Festgelder in Höhe von TEUR 5.614 (Vorjahr: TEUR 9.812) enthalten.

Im Finanzmittelbestand sind verpfändete Bankguthaben in Höhe von TEUR 1.140 (Vorjahr: TEUR 1.794) enthalten. Dabei handelt es sich um Mindestguthaben im Zusammenhang mit branchenüblichen Garantien. Zum Bilanzstichtag beträgt die Restlaufzeit der Verpfän-

dungen für TEUR 671 unter 3 Monate, die restlichen Verpfändungen in Höhe von TEUR 469 haben eine Restlaufzeit zwischen 9 und 12 Monaten.

Zinseinzahlungen in Höhe von TEUR 612 (Vorjahr: TEUR 614) werden im Nettocashflow aus der operativen Tätigkeit ausgewiesen.

Umschichtungen von liquiden Mitteln in Wertpapiere sind im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit enthalten.

8. SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2014 bestanden für die Gesellschaft keinerlei Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Es gibt eine Reklamationsforderung des Kunden in Portugal, die von BDI nicht anerkannt wird und im Wege

eines Schiedsgerichtverfahren zu klären sein wird. Es gibt einen Reklamationsfall des Kunden in Hong Kong, wo wir einen Rechtsstreit mit einem Vorlieferanten für möglich halten.

Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Gesellschafter, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder der Organe der BDI – BioEnergy International AG.

Der Umfang der gegenseitigen Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

An BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR		1-12/2014	1-12/2013
PDC Verfahrenstechnische Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	Miete, Aufwand für Forschung und Entwicklung	610	580
VTU Holding GmbH und Tochtergesellschaften	Planungsleistungen, Lizenzen	805	794
M & R Holding AG und Tochtergesellschaften	Lieferungen und Leistungen	257	601
Griss & Partner	Rechts- und Steuerberatung	125	127
Aufsichtsräte	Aufsichtsratsvergütung	74	58
Herr Hammer, Herr Gössler, Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar, Herr Dr. Mittelbach	Lizenz- und Patentzahlungen, Konsulentenleistungen	755	453

Von BDI verrechnete Lieferungen und Leistungen:

TEUR		1-12/2014	1-12/2013
PDC Verfahrenstechnische Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	Verwaltung	49	59
VTU Holding GmbH und Tochtergesellschaften	Leistungen	294	6

Sämtliche Lieferungen und Leistungen werden in fremdüblicher Höhe verrechnet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich folgendermaßen zusammen:

TEUR	1-12/2014	1-12/2013
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	452	430
Vergütung des Managements	452	430

Im Jahr 2014 wurde eine Pensionsrückstellung von TEUR 2.979 (2013: TEUR 2.096) sowie eine Abfertigungsrückstellung von TEUR 141 (2013: TEUR 128) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Service-costs daraus betragen im Jahr 2014 TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 173).

Bereits im Jahr 2013 hat BDI eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der BDI-Gruppe ab. Die jährlichen Kosten betragen ca. TEUR 10 (Vorjahr: ca. TEUR 14).

Per 31. Dezember 2014 gibt es keine wesentlichen ausstehenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen.
Mit 1. Jänner 2008 wurden 25,0025% an der VTU Holding GmbH, Grambach, erworben, an der Herr Dipl.-Ing. Dr. Koncar zu 18,34% beteiligt ist.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf 40.000 Euro und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

EUR	2014	2013
Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses	15.500	19.150
Andere Bestätigungsleistungen	24.500	19.023
Sonstige Leistungen	0	0
	40.000	38.173

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag konnte BDI einen Großauftrag zum Bau einer Multi-Feedstock BioDiesel-Anlage in Großbritannien und ein BioGas-Projekt in Österreich gewinnen. Zusammen haben beide Projekte einen Gesamtauftragswert um die 15 Mio. Euro. Aufgrund der langen Verzögerung wurde die Einschätzung des Biodieselprojektes in Kroatien zurückgestuft. Weiters hat BDI vom Bestandskunden in den Niederlanden die Information über die Verzögerung des BioDiesel-Großprojektes bis in Q4 2015 erhalten.

Des Weiteren wurde der Verkauf des Anteiles von 26% der M&R Holding AG im Januar unterzeichnet. Der Verkaufserlös liegt über dem Buchwert.

9. ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

Aufsichtsrat

Herr Dr. Gunter Griss (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Herr DBw Werner Schuster (Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates)
Frau Dr. Mag. pharm. Karin Schaupp
Herr Dr. Hubert Zankel

Vorstand

Herr Ing. Markus Dielacher, MSc (Vorstand)
Herr Dr. Edgar Ahn (Vorstand)

Aktienbesitz von Organen des Mutterunternehmens

Stand 31. Dezember 2014	Anzahl Aktien
Herr Ing. Dielacher, MSc.	5.000
Herr Dr. Edgar Ahn	5.000
Herr Dr. Griss	0
Herr DBw Schuster	0
Frau Dr. Mag. pharm. Karin Schaupp	0
Herr Dr. Zankel	200

Grambach, am 17. März 2015

Der Vorstand:



Dr. Edgar Ahn



Ing. Markus Dielacher, MSc

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER



Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Versicherung nach § 82 Abs. 4 Ziff. 3 des österreichischen Börsegesetzes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass

- a) der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass
- b) der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass
- c) der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand der BDI AG

Grambach, am 17. März 2015

BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BDI - BioEnergy International AG, Grambach, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere

Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.
Grambach, den 17. März 2015

BFP Wirtschaftsprüfungs GmbH
gez.:
Univ.-Prof. Dr. Romuald Bertl
Wirtschaftsprüfer

ADVISA Wirtschaftsprüfung GmbH
gez.:
MMag. Dr. Wolfgang Wesener
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

31.03.2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht
13.05.2015	Zwischenmitteilung
13.05.2015	Ordentliche Hauptversammlung 2015, Graz
13.08.2015	Zwischenbericht zum 2. Quartal 2015
12.11.2015	Zwischenmitteilung



Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der BDI – BioEnergy International AG beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von BDI – BioEnergy International AG und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von BDI – BioEnergy International AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z.B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt BDI – BioEnergy International AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.